

Dresdner Journal.



Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.

Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Nr. 86.

Sonnabend, den 14. April

1906.

Beauftragt mit der verantwortlichen Leitung: Hofrat Doenges in Dresden.

Bezugspreis: Beim Bezuge durch die Expedition, Gr. Zwingerstr. 20, innerhalb Dresdens 2,50 M. (vom 1. Juli ab 2 M.), durch die Post im Deutschen Reich 3 M. (vom 1. Juli ab 2,50 M.) vierteljährlich. Einzelne Nummern 10 Pf. — Erscheint Werktag nachmittags. — Fernsprecher 1295.

Ankündigungen: Die Zeile kleiner Schrift der 6 mal gespaltenen Ankündigungsseite oder deren Raum 20 Pf., die Zeile größerer Schrift der 3 mal gespaltenen Textseite oder deren Raum 50 Pf. Gebührenermäßigung auf Geschäftsanzeigen. — Schluß der Annahme vormittags 11 Uhr.

Der Osterfeiertage wegen erscheint die nächste Nummer des Dresdner Journals am Dienstag, den 17. April, nachmittags.

Amtlicher Teil.

Se. Majestät der König haben den Amtshauptmann Christoph Grafen Blythum v. Eckstädt in Annaberg aus Allerhöchsteigener Bewegung zum Kammerherrn zu ernennen geruht.

Se. Majestät der König haben Allerhöchsteigentlich geruht, dem Oberlehrer an der Öffentlichen Handelslehranstalt in Dresden Spalteholz das Ritterkreuz 2. Klasse vom Albrechtsorden zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allerhöchsteigentlich geruht, dem Oberlehrer Kantor Karl Friedrich Wilhelm Winkler in Ruhlsdorf das Verdienstkreuz zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allerhöchsteigentlich geruht, dem in den Ruhestand versetzten Bahnwärter bei der Staatsbahnenverwaltung Dölling in Brambach das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allerhöchsteigentlich zu genehmigen geruht, daß der praktische Arzt Dr. med. Paul Horitzkowsky in Wittweida die ihm von Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Luitpold, des Königreichs Bayern Verweser, verliehene Jubiläumsmedaille annehme und trage.

Se. Majestät der König haben den zum Konsul für Rumänien in Dresden ernannten Kaufmann Karl Bernhard Johannes Rühlberg daselbst in dieser Eigenschaft anzuerkennen geruht.

Am 1. Mai tritt auf den Sächsischen Staatsbahnen und der mitverwalteten Zittau-Dybin-Zonsdorfer Privatbahn der Sommerfahrplan in Kraft. Nähere Auskunft erteilen vom 17. April ab die Stationen und Auskunftsstellen. Bei beiden ist auch der neue Fahrplan in Buchform zum Preise von 10 Pf. und in Ausdrucksform zum Preise von 50 Pf. verläuflich.

Rgl. Generaldirektion der Sächsl. Staatseisenbahnen.

Ernennungen, Versetzungen etc. im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbereich des Ministeriums der Finanzen. Bei der Postverwaltung sind ernannt worden: Goldschmidt, Christophellus, Vöschner und Damm, seitler Carl Postsekretäre, als etatm. Postsekretäre im Ober-Postdirektionsbezirk Leipzig; Sorisch, seitler Postassistent in Weinsdorf (Ost), Ober-Postdirektionsbezirk Berlin, als Postassistent in Großenhain.

Im Geschäftsbereich des Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Zu besetzen: Die 3. ständige Lehrerstelle an der einfachen achtklassigen Volksschule in Grünbach. Kandidat: die oberste Schulbehörde. 1200 M. Grundgehalt, 150 M. Wohnungsgeld für unterbezahlten, 200 M. für versch. Lehrer. Gesuche mit den erforderlichen Unterlagen (einschl. des Übersichtsfornulars und der Militärpapiere) sind bis 30. April bei Bezirkschulinspektor Richter in Kierbach einzureichen.

Kraftfahrzeuge betreffend.

Von der Königl. Kreishauptmannschaft Zwickau sind im I. Vierteljahr 1906 den im nachstehenden Verzeichnisse aufgeführten Kraftfahrzeugen die folgenden Erkennungsnummern zugewiesen worden. Zwickau, den 4. April 1906.

Königl. Kreishauptmannschaft

2805

Erkennungsnummer	Name, Stand und Wohnort des Besitzers	Art des Fahrzeugs	Fabrik-Firma und -Nummer
406	Bretschneider, Dr. Alfred William in Wolfgrün	Kraftwagen mit Benzinmotor	Rührberger Motorfahrzeug-Fabrik „Union“ G. m. b. H. 2062.
426	Singer, Franz Hermann, Privatier in Verdau	Kraftfahrzeug, Dreirad mit Benzinmotor	„Progress“ Charlottenburg. 1323.
427	Hertsch, Oskar Hermann, Baumaterialienhändler in Nojel	Kraftfahrzeug mit Benzinmotor	Wanderer Fahrradwerke, Chemnitz-Schönan. 71921.
428	Eßler, Paul, Papierhändler in Lauter	„	Reckardulm in Ulm. 100605.
429	Dörfler, Albert, Holzhandl. in Zwickau	„	„Progress“ Charlottenburg. 535.
430	Webhardt, Dr. med., Kurt Alfred, prakt. Arzt in Reichenbach i. S.	Kraftwagen mit Benzinmotor	Société Anonyme de Automobiles „Peugeot“ St. Cyr-Paris. A 3534.
431	Lange, Walter Wilhelm Leberecht, Kaufmann in Plauen i. S.	„	Benz & Co., Mannheim. 3514.
432	Kessel, Friedrich Eduard, Fabrikbes. in Lauenbergthal	„	Italianno Di. Automobili Torino. 2188.
433	Lehmann, Hermann, Restaurateur in Adorf	Kraftfahrzeug mit Benzinmotor	Phänomen-Fahrradwerke in Zittau Sa. 60154.
434	Seifert, Arno Max, Stideteifabrikant in Plauen	„	S. Antoine Fils & Co., Liège (Belgien). 4672.
435	Hofmann, Gustav, Kaufmann in Plauen	„	Triumph-Fahrradwerke, Nürnberg. 71594.
436	Damisch, Max Hermann, Schlossermeister in Eibenberg	„	„Wright“ Köln, Lindenthaler Metallwerke — K. G. — 133483.
437	Wegel, Karl Franz, Kaufmann in Greiz	Probewagen (Motor-Dreirad) mit Benzinmotor	„Cyclon“ Berlin. 135.
438	Tiep, Heinrich (Firma), Barenhaus, Inhaber Kfm. Ed. Pippmann u. Julius Tiep in Greiz	Kraftwagen (Motor-Dreirad) mit Benzinmotor	Reformler Fahrradwerke — K. G. — 121633.
439	Dölling, Herrn. Walter, Kaufmann in Markneukirchen	Kraftfahrzeug mit Benzinmotor	Joß. Buch, Fahrradwerke in Graz. 1992.
440	Ludner, Gustav Alwin, Werkmeister in Plauen	„	Fahrradwerke „Magnet“ in Berlin. 264.
441	Mänzel, Albert Hermann, Schlossermeister in Plauen	mit Seitenwagen Probierad	Fahrradwerke „Magnet“ in Berlin. 292.
442	Kurich, Kurt Woldegar, Kraftfahrzeughändler in Zwickau	„	„
443	Wandner, Arno, Ingenieur in Zwickau	Kraftfahrzeug mit Benzinmotor	„Wright“ in Köln. 72245.
444	Schuster, Eugen, Kaufmann in Markneukirchen	„	Wanderer Fahrradwerke, Schönan-Chemnitz. 96753.

Übergegangen ist das Kraftfahrzeug mit der Erkennungsnummer:

- V. 75 in den Besitz von Heinrich Kermiser, Schlossermeister und Fahrradhändler in Plauen.
- V. 89 „ „ „ Max Barpalioni, Maschinenmeister in Aue.
- V. 129 „ „ „ Maximilian Höfer, Schankwirt in Plauen.
- V. 211 „ „ „ Heinrich Kermiser, Fahrradhändler in Plauen.
- V. 251 „ „ „ Paul Rohbach, Wollhergesteller in Eibenberg.
- V. 299 „ „ „ Otto Fischer, Werkmeister in Eibenberg.
- V. 389 „ „ „ Arno Merkel, Fabrikant in Plauen.

Erloschen ist die Erkennungsnummer:

- V. 17 durch Verkauf des Kraftwagens nach Polen.
- V. 20 „ „ „ Kraftfahrzeug.
- V. 174 „ „ „ Bezug des Besitzers nach Danzig.
- V. 255 „ „ „ Verkauf des Kraftfahrzeugs nach Dresden.
- V. 258 „ „ „ Reulendorf.
- V. 408 „ „ „ Bezug des Besitzers nach Brüssel.

Nichtamtlicher Teil.

Vom Königl. Hofe.

Dresden, 14. April. Se. Majestät der König besuchte am gestrigen Karfreitag und heute am Ostersonntag den Gottesdienst in der katholischen Hofkirche und nahm gestern mit Ihren Königl. Hoheiten dem Prinzen Johann Georg und der Prinzessin Mathilde an der feierlichen Kirchenprozession teil. Desgleichen wird Allerhöchstderselbe mit den Prinzen Herrschaften heute nachmittags 6 Uhr der Auferstehungsfeier in der katholischen Hofkirche beiwohnen.

Heute nachmittags empfing Se. Majestät der König den Generalleutnant z. D. v. Schmaltz, Erzelenz, und hörte dann Vorträge der Herren Staatsminister und des Königl. Kabinettssekretärs.

Am Ostermontag, den 16. April, abends 8 Uhr 30 Min. findet bei Sr. Majestät dem Könige im Residenzschlosse ein großes Hofkonzert statt, zu dem an die am Königl. Hofe vorgestellten Damen und Herren Einladungen durch allgemeine Anträge ergangen sind.

Mitteilungen aus der öffentlichen Verwaltung.

— Für die Zeit vom 1. Mai bis 30. September werden auf der Post (Sächs. Schweiz) und in Bärenburg (Ergeb.) wieder Postagenturen in Wirksamkeit treten.

Deutsches Reich.

Der Kaiser.

Berlin, 13. April. Se. Majestät der Kaiser unternahm gestern nachmittags mit den jüngeren hier weilenden Kaiserlichen Kindern eine Spazierfahrt durch den Grunewald nach dem Kaiser Wilhelm-Turm, der besichtigt wurde. Abends um 6 Uhr wohnte der Monarch der liturgischen Andacht im Dom bei. Zur Abendtafel war der Königl. Sächs. Oberstmarshall Graf Blythum v. Eckstädt geladen. Heute vormittags besuchte der Kaiser mit dem Prinzen Adalbert von Preußen den Gottesdienst in der Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche.

Ein Besuch des Kaiserpaars auf der Wartburg ist am Mittwoch nach Ostern zu erwarten. Er wird nur zwei Stunden währen und gilt der Besichtigung der Elisabethen-Kemnade. Dem Kaiserpaar werden sich die Prinzessin Viktoria Luise sowie Prinz Eitel Friedrich von Preußen mit seiner Gemahlin anschließen. Von dort erfolgt die Weiterreise des Kaisers nach Schließ in Oberhessen zu einem mehrtägigen Jagdbesuche bei dem Grafen v. Görz.

Gelegentlich des Homburger Aufenthalts, der sich bis zum 1. Mai ausdehnen wird, wird sich die Kaiserliche Familie ab und zu nach Wiesbaden begeben, um einzelnen Aufführungen im dortigen Königl. Hoftheater beizuwohnen. Zur Vorbereitung dieser Aufführungen wird der Generalintendant der Königl. Schauspiele, v. Hülsen, am 11. April in Wiesbaden eintreffen.

Der Kaiser und Graf Goluchowski.

(„Wiener Vol. Nachr.“) Se. Majestät der Kaiser hat an den österreichischen Minister des Äußern Grafen Goluchowski das folgende Telegramm gerichtet:

Im Augenblicke, da Ich mit Genehmigung Ihres allergnädigsten Herrn dem Grafen Welfersheim das Großkreuz des Roten Adlerordens überende, zum Dank für seine erfolgreichen Bemühungen in Algerien, dränge es Mich, Ihnen von Herzen aufrichtigen Dank zu sagen für Ihre unerschütterliche Unterstützung Meiner Vertreter, eine schöne Tat des treuen Bundesgenossen. Sie haben sich als brillanter Seemann auf der Mesur erwiesen und können eines gleichen Dienstes in gleichem Falle auch von Mir gewiß sein.

Wilhelm, I. R.

Sozialdemokratisches.

Der Kriegsschatz der Sozialdemokratie, die Kasse der Zentralfstelle der sozialdemokratischen Organisation, hat sich trotz der zahlreichen Arbeiterausfälle auch im Monat März wieder um über 42000 M. gefüllt, wovon „Großberlin“ an geschlossenen Beiträgen allein 14000 M., das Buchhändlerunternehmen des „Vorwärts“ 10000 M. beitrugen. Auch die sozialdemokratische Presse steigt nach Zahl ihrer Organe und Ziffer ihrer Abonnenten beständig. In Deutschland erscheinen jetzt 142 sozialdemokratische Zeitungen, Gewerkschaftsblätter und Wochen-schriften. Gegenüber diesem Anwachsen des Einflusses der sozialdemokratischen Organe will es wenig besagen, wenn bei den Reichstagsstimmungen die Stimmen der Sozialdemokraten hier und da zurückgingen; hieraus dürfen die bürgerlichen Parteien keinen Rückschluß auf Verminderung der sozialdemokratischen Bewegung ziehen.

Ausland.

(Drahtnachrichten.)

Zur Lage in Österreich und Ungarn.

(M. T. B.) Wien, 13. April. Das „Fremdenblatt“ schreibt: Einige Blätter gefallen sich in leicht erkennbarer Absicht darin, gewisse Ausschreitungen über die Haltung der maß-

gebenden Kreise zur Wahlreform als Sache der Regierung hinzustellen. Demgegenüber sind wir ermächtigt, auf das Bestimmteste zu erklären, daß die Regierung solchen Tendenzen, die sich übrigens auch sonst auf den ersten Blick als halblöcherliche Erfindungen charakterisieren, vollkommen fern steht, weshalb diese Insinuation nachträglich zurückgewiesen werden muß.

— Aus Budapest geht der „Wiener Pol. Korresp.“ folgende Mitteilung zu: Die (von uns in der Donnerstagsausgabe erwähnte) programmatische Erklärung des Ministerpräsidenten Dr. Weferele wurde von etwa tausend Personen angehört und mit Jubel aufgenommen. Diese außerordentlich freudige Stimmung entspringt der wahrhaften Begeisterung des Landes, die sich in den sowohl dem Ministerpräsidenten, wie den übrigen Mitgliedern des Kabinetts aus ganz Ungarn massenhaft zugehenden Begrüßungen bekundet. Die Berufung des neuen Kabinetts wird im ganzen Lande gleich einem befruchtenden Regen auf ausgedörrtem Boden als heiliges und segensreiches Ereignis empfunden. Das neue Ministerium hat die frühere kriegerische Stimmung gleichsam mit Elementargekraft in freudige Friedensstimmung umgewandelt. Diese allgemeine Begeisterung gilt weniger den einzelnen Punkten des Regierungsprogramms, als vielmehr der großen staatsmännischen Leistung, die darin besteht, daß es gelungen ist, die äußerste Linke, die seit 1867 unausgesetzt gegen die Ausgleichsgrundlage kämpfte und dadurch das parlamentarische Leben so sehr erschwert, jetzt auf dieser Grundlage für die friedliche, dauernde, produktive Tätigkeit zu gewinnen. Der Nutzen dieses Werkes ist unermesslich und überwiegt hundertfach alle Zweifel, die sich an die Frage knüpfen, wie sich die Elemente gesonderter staatsrechtlicher Grundsätze vereinigen können. Diese Elemente haben sich nämlich schon vereinigt und sie haben am Tage ihrer Vereinigung alle Zweifel an ihrem dauernden Bestande beseitigt. Daß diese Vereinigung unter gegenseitiger Aufrechterhaltung ihrer politischen Grundsätze geschah, ist die rühmlichste Handlung der Koalition, denn die Verletzung ihrer Prinzipien wäre eine Immoralität gewesen, die auf dem neuen Kabinett schwer lasten würde und es seines Daseins nicht recht froh werden ließe. Die Aufrechterhaltung ihrer Prinzipien ist die Würdigung gegenseitiger lokaler Achtung und bei solcher offenkundigen Loyalität ist die Gewähr geistlichen Zusammenwirkens der koalitierten Gruppen zur Unterstützung des Kabinetts geboten und sind die Aussichten für eine langdauernde, fruchtbare politische Tätigkeit gegeben.

Die marokkanische Frage vor dem französischen Parlament.

In der französischen Deputiertenkammer fand am vergangenen Donnerstag die Beratung der für die Beteiligung an der Konferenz von Algieras geforderten Kredite statt. Von Anfang an konnte angenommen werden, daß der Konsilpräsident und Minister des Auswärtigen Bourgeois, der die Politik Rouvier in der marokkanischen Angelegenheit konsequent fortgeführt hat, die Zustimmung der Mehrheit finden würde. Das nachfolgende Telegramm über den Verlauf der Sitzung bestätigt diese Annahme:

(B. T. B.) Paris, 12. April. Ministerpräsident Bourgeois verliest eine Erklärung, in der er daran erinnert, daß er in Algieras die Politik seines Vorgängers fortgesetzt und die den französischen Delegierten bereits erteilten Instruktionen in Kraft erhalten habe. Bourgeois fährt dann fort: Die günstige Art und Weise, mit der die Erklärung der Regierung am 16. Dezember v. J. angenommen wurde, hat durch die moralische Kraft, die sie der Regierung verlieh, sehr viel zu dem günstigen Ausgang der Verhandlungen in Algieras beigetragen. Bourgeois erinnert dann an die durch Rouvier ausinandergesetzten Bedingungen, unter denen Frankreich zur Konferenz gegangen ist gemäß dem Abkommen vom 8. Juli und 28. September 1905. Gleich bei der ersten Sitzung habe der Herzog von Almodovar den Vorschlag gemacht, folgende drei Punkte von der Diskussion auszuschließen: Die Souveränität des Sultans, die Integrität des marokkanischen Reiches und die Handelsfreiheit. Es waren dieses dieselben Gedanken, die wir formuliert hatten, und der Delegierte Frankreichs hat sich bereit, dieses zu erklären, und auf seinen Antrag, der übrigens durch den Delegierten Deutschlands unterstützt worden ist, sind diese drei, durch den Herzog von Almodovar erläuterten Grundsätze, die gemeinsame Grundlage für alle späteren Beschlüsse geworden, und alle Arbeit der Konferenz hat nur den Zweck gehabt, diese Prinzipien mit dem Rechte und den Sonderinteressen, die Frankreich in Marokko zu verteidigen und geltend zu machen hat, in Einklang zu bringen. Die Entscheidung der Konferenz zeigt, daß dieses Ergebnis dank gegenseitiger, reiflich überlegter und in loyalen Weise bewilligter Zugeständnisse unter durchaus für alle ehrenhaften Bedingungen hat erreicht werden können und ohne daß etwas, was Frankreich angeht, ausgebeugt worden wäre von der Frucht seiner früheren Anstrengungen, der Würde seiner gegenwärtigen Stellung und der Sicherung seiner Zukunft. Bourgeois bespricht im weiteren die von der Konferenz gefassten wirtschaftlichen Beschlüsse und erklärt: Wir haben in der Tat kein Opfer bringen müssen, um uns mit der Einmütigkeit der Mächte im Einklange zu befinden. Aber zwei schwierige Fragen blieben noch zur Entscheidung: die Schaffung einer Staatsbank und die Organisation einer Polizei in den Häfen. Indem Frankreich besondere Vorteile bei der Bank beanspruchte, suchte es nicht rein finanziellen Interessen zu dienen, sondern es forderte einen legitimen Anteil an Einfluß und Arbeit an dem für unser afrikanisches Reich unentbehrlichen Werke der Herstellung der Ordnung und der Sicherheit in Marokko. Die Frage der Polizeioorganisation war in unseren Augen noch von größerer Bedeutung. Bourgeois erinnert sodann an die vor der Konferenz entwickelten Gründe für die Forderung der Übertragung der Organisation der iberischen Polizei an Frankreich und Spanien allein. Als das jetzige Kabinett zur Regierung kam, waren zwei Fragen, die der Bank und die der Polizei, noch zu lösen. Er habe sich hierbei von demselben Geiste leiten lassen, wie sein Vorgänger. Frankreich hatte, fährt der Redner fort, keinen Hintergedanken, es wüßte aufrichtig einen glücklichen Ausgang der Konferenz in dem Bestreben, so nicht allein seiner eigenen Politik zu dienen, sondern auch und besonders den höheren Interessen der Zivilisation und des Friedens. Frankreich hatte deutlich die Hauptpunkte bezichtigt, bezüglich derer es ihm nicht möglich sei, nachzugeben und dabei erklärt, daß es bereit sei, die zu anderen Punkten gewünschten Zugeständnisse zu prüfen. Bourgeois gibt dann einen kurzen Überblick über die Generalakte vom 7. April und sagt, man könne daraus erkennen, daß die klare und einfache Sprache Frankreichs von allen gehört und verstanden worden sei. Der Teil der Akte, fährt er fort, der die Organisation der Polizei betreffe, nimmt die gewünschte Rücksicht auf Frankreich und Spanien und gibt Frankreich die Möglichkeit, diese Organisation in völliger Übereinstimmung mit derjenigen Macht

durchzuführen, deren Interessen tatsächlich mit denen Frankreichs in Marokko solidarisch sind. Wenn also die Bestimmungen der Generalakte uns mit den Wünschen Frankreichs in Einklang zu setzen scheinen, so sind wir nicht minder glücklich festzustellen, daß ihre Ergebnisse von allen Nationen mit den Gefühlen angenommen worden sind, die jeder gerechte Ausgleich einzuflößen nicht verfehlt. Das besondere Interesse Frankreichs in Marokko ist seit dem Schluß der Konferenz in den Klaffen und befriedigendsten Ausdrücken anerkannt worden. Bourgeois erinnert dann an die Worte des Fürsten Bülow im Deutschen Reichstag über die historischen Rechte Spaniens und Frankreichs in Marokko und ihre besondere Erfahrung hinsichtlich der Organisation der Polizei, sowie daran, daß Fürst Bülow mit den Worten geschlossen habe, das Ergebnis der Konferenz sei in gleicher Weise für Deutschland und Frankreich befriedigend und für alle zivilisierten Staaten von Nutzen. Redner setzt hinzu: Wir wollen keine bessere Definition eines Abkommens suchen, von dem wir stets gesagt haben, daß wir es so wünschten, daß es gerecht und derartig sei, daß es weder einen Hintergedanken, noch eine schlechte Erinnerung hinterlasse. Bourgeois zollt dann der Hingebung und Geschicklichkeit der französischen Vertreter Anerkennung und wiederholten Dank und sagt, er würde einer Pflicht der Gerechtigkeit und Dankbarkeit nicht genügen, wenn er nicht unter den Ursachen des glücklichen Ausgangs der Konferenz des hohen Blickes und der großen Unparteilichkeit des Präsidenten gedächte, sowie der Sorge für alle in Betracht kommenden Rechte, die stets alle nach Algieras wie zu einer Art von Schiedsgericht berufenen Mächte erfüllte und die in verschiedenen Phasen der Konferenz glückliche Vorschläge für eine Einigkeit finden ließ, und zwar namentlich von Seiten der Vertreter Italiens, der Vereinigten Staaten und Österreich-Ungarns. Zu diesen glücklichen Ursachen gehöre ferner das gegenseitige Vertrauen, das nicht aufgehört habe, Frankreich und Spanien zu verbinden und endlich die unerschütterliche Festigkeit, mit welcher der beständige Verbündete Frankreichs, Rußland, und das befreundete England in gleicher Treue nicht aufgehört, die Geschicklichkeit der Sache Frankreichs zu unterstützen. Der Minister schließt: Ich möchte schließlich in einigen Worten den hohen sittlichen Wert des in Algieras vollbrachten Werkes hervorheben. Sämtliche Mächte haben, indem sie nach so langen und schwierigen Beratungen dahin gelangt sind, sich über die Bedingungen einer für alle ehrenvollen und auf Vernunft und Billigkeit gegründeten Abschonung zu einigen, den Willen kundgetan, ihre besonderen Anschauungen den Notwendigkeiten eines guten allgemeinen Einverständnisses unterzuordnen und für die Zukunft der Welt die Ruhe und das Vertrauen zu sichern, die der normale Stand der internationalen Beziehungen gewährt. In eben diesem Geiste ist die Regierung den Arbeiten der Konferenz gefolgt und wird gewiß die republikanische Demokratie deren Ergebnisse auslegen. Frankreich vermochte dort die Festigkeit seiner Bündnisse und seiner Freundschaften auf die Probe zu stellen, zu denen sich wertvolle Sympathien gestellt haben. Frankreich schöpft aus dieser Lage um so größere Kräfte, als es diese lediglich in den Dienst der Zivilisation, der Gerechtigkeit und des Friedens zu stellen beabsichtigt. (Anhaltender Beifall.)

Nach der Erklärung Bourgeois' betont Delafosse die vorzügliche Haltung Rußlands, Englands und Italiens; Bailant hebt gleichfalls die Freundschaft hervor, die Frankreich mit England und Italien verbinde. Redner erhebt zugleich Widerspruch gegen ein Entgegenkommen, das Frankreich gegenüber einer russischen Anleihe zeigen würde. Cochin widerspricht dem und drückt zugleich seine Genugtuung über das Zusammengehen Frankreichs und Spaniens in Algieras aus. Rouanet sagt, Frankreich dürfe sich nicht vor Rußland demütigen. Bourgeois erhebt hiergegen Widerspruch und sagt, Frankreich habe nie vor irgendeiner Macht eine gedemütigte Haltung eingenommen. Hierauf wird die Beratung geschlossen und der geforderte Kredit für die Teilnahme an der Konferenz von Algieras einstimmig von den 527 Anwesenden genehmigt.

(B. T. B.) Paris, 12. April. Der Senat nahm heute das gesamte Budget an. Hierauf berichtete Deraiss über die für die Delegierten in Algieras geforderten Kredite und sagte, wenn die wertvollen Ergebnisse der Konferenz zum Teil der loyalen Unterstützung der Freunde und Verbündeten Frankreichs und der Sympathie des gesamten Europa zu danken seien, so verdanke man sie doch auch den französischen Delegierten, denen Redner seinen Glückwunsch und Dank aussprach. Dubost schloß sich im Namen des ganzen Senats diesen Worten an. Die Kredite wurden hierauf einstimmig bewilligt und die Sitzung geschlossen.

(B. T. B.) Paris, 13. April. Die Blätter sprechen ihre vollste Befriedigung über die gestern vom Minister des Auswärtigen Bourgeois in der Deputiertenkammer abgegebene Erklärung aus. „Journal des Débats“ schreibt, diese Rede, die von demselben Geiste befeuert sei, wie die Rede des Fürsten v. Bülow im Deutschen Reichstag, gestatte nunmehr von der langwierigen und mühsamen marokkanischen Angelegenheit zu sagen: Der Zwischenfall ist erledigt.

Präsident Roosevelt über die Marokkokonferenz und die deutsch-amerikanischen Beziehungen.

(Meldung des Reuterschen Bureaus.) Washington, 12. April. Der Deutsche Botschafter Hr. Sped v. Sternburg stellte heute im Weißen Hause dem Präsidenten Roosevelt eine Abordnung des Zentralverbands deutscher Kriegerbundmitglieder von Nordamerika vor. Bei dieser Gelegenheit hielt der Präsident eine Ansprache, in der er zunächst den herzlichsten persönlichen Empfindungen für den Deutschen Kaiser Ausdruck gab und sodann den Kaiser und das deutsche Volk zu dem in Algieras vollbrachten Werk beglückwünschte. Er glaube, sagte der Präsident, daß das Ergebnis der Konferenz die Beziehungen zwischen den beiden mächtigen Staaten Frankreich und Deutschland freundlicher gestalten werde. Es ist meine Hoffnung und mein Wunsch, sagte er hinzu, wie es die Hoffnung und der Wunsch eines jeden sein muß, der es gut mit der Menschheit meint, daß diese freundlichen Beziehungen nicht allein ungebrochen fortbauern, sondern stets an Stärke zunehmen möchten. Was die Konferenz in Algieras angeht, so hätten die Amerikaner als Nation daran nur wenig Interesse, außer, daß es immer ihre Sorge sei, überall Gerechtigkeit walten zu sehen, und daß sie, soweit sie es angemessenerweise tun können, für die Sache des internationalen Friedens und internationaler Freundschaft wirken wollen. Der Präsident bemerkte ferner, keine Nation habe den Amerikanern bessere Eigenschaften gegeben, als die Männer deutschen Stammes und Blutes. Er widmete dann besonders warme Worte dem Botschafter Hr. v. Sternburg, der sich durch seine herzliche Freundschaft für Amerika die Zuneigung

der Amerikaner gewonnen habe. Schließlich sagte Präsident Roosevelt noch: Der Bande, die Deutschland und die Vereinigten Staaten vereinen, sind viele und enge, und es muß eines der vornehmsten Ziele unserer Politik sein, die beiden Nationen immer enger aneinander zu knüpfen. In keinem Lande besteht eine wärmere Bewunderung für Deutschland und Deutschlands erhabenen Herrscher, als hier in Amerika.

England und Serbien.

Die „Neue Freie Presse“ gibt der Meinung Ausdruck, die starre Haltung Englands gegenüber der serbischen Verschwörerfrage sei, so hoch man im übrigen auch deren moralischen Motive veranschlagen möge, nicht geeignet, dazu beizutragen, daß die Friedens- und Reformaktion im europäischen Orient auf geradem Wege an ihr Ziel gelange. Was England fordere, könnte König Peter nur erfüllen, wenn er sich selbst, seine Dynastie und die Ruhe Serbiens auf Spiel setzen wollte. An der Erhaltung der Ruhe und Stabilität in Serbien hatte das ungeheure Interesse der Friedenserhaltung am Balkan, das in jedem Betracht doch ein größeres sei, als das an der Verschwörerfrage und deren Lösung durch König Peter. Wenn die serbischen Radikalen wüßten, die Erfüllung der Forderungen Österreich-Ungarns in der Frage der Ranonensieferungen von der vorherigen Lösung der Verschwörerfrage abhängig machen zu können, so gefährdeten sie ihr eigenes Land mehr, als sie vielleicht selbst erkennen, denn sie wüßten nicht bloß dem Abschluß des Handelsvertrags zwischen Österreich-Ungarn und Serbien ein Hindernis in den Weg, sondern sie treiben auch Serbien sozusagen von innen heraus der Gefahr einer Katastrophe zu.

Zur Lage in Rußland.

(Meldungen der „St. Petersburger Telegraphen-Agentur“.) St. Petersburg, 13. April. Durch einen Kaiser. Was ist der Chef der russischen geistlichen Mission in Japan, Bischof Nicolas, für seine ausgezeichneten Dienste im Interesse der Orthodoxie und der christlichen Sache während des russisch-japanischen Krieges zum Erzbischof mit dem Titel eines Erzbischofs von Japan erhoben worden.

St. Petersburg, 13. April. Hier eingegangenen amtlichen Nachrichten zufolge sind die jüngst von den Zeitungen verbreiteten Gerüchte, daß in Odessa und Warschau judenfeindliche Aufrührer in Vorbereitung seien, vollständig unbegründet.

Türkei und Ägypten.

(B. T. B.) London, 13. April. El Ghazi Mustafa Pascha, der türkische Oberkommissar in Ägypten hat, wie dem „Daily Telegraph“ aus Kairo von gut unterrichteter Seite mitgeteilt wird, in einer Audienz bei dem Khedive im Namen der Pforte weitere, sehr bedeutende unerwartete Ansprüche gestellt. Die türkische Regierung verlangt für sich das Recht, irgendeinen Ort oder einen Posten auf der Halbinsel Sinai nehmen und besetzen zu können, ohne Ägypten zu Rate zu ziehen. Die Pforte verlangt weiter, daß die nördliche Grenze auf der Halbinsel Sinai die Linie von Akaba nach Suez sein soll und gedenkt eine Eisenbahn zwischen diesen Punkten und am westlichen Ufer des Suezkanals nach El Arish zu bauen. Was für eine Antwort auf diese ungewöhnlichen Ansprüche gegeben worden ist, ist bisher noch unbekannt, doch vermutet man, daß eine sehr ungewisse Verweigerung schon formuliert ist.

Zur Lage in China.

(B. T. B.) London, 14. April. „Tribune“ meldet aus Peking von gestern: Der Befehlshaber der britischen Truppen, General Ventris, und der älteste Ingenieur, Blair, haben sich nach Weichaiwei begeben, angeblich, um das dortige Chinesenregiment aufzulösen, in Wirklichkeit aber, wie angenommen werden darf, um den Hasen an China abzugeben.

(B. T. B.) Frankfurt a. M., 12. April. Die „Frankf. Zeitung“ meldet aus Tientsin: Die Nachrichten über den gegen die Mandschudynastie gerichteten Aufstand in Ho-nan sind stark übertrieben. Es waren nur einige hundert Rebellen daran beteiligt, die jetzt zerstreut sind. Die Hankau-Peking-Eisenbahn ist nicht gefährdet.

Wannigfaltiges.

Dresden, 14. April.

* Am 1. Osterfesttag feiert 5 Uhr wird das 4. Feldartillerieregiment Nr. 48 vor seiner in der Albertstadt gelegenen Kaserne drei Festschüsse abgeben lassen. 5 Uhr morgens findet das Wecken — sogenannte große Reveille — statt. Es wird durch das Trompeterkorps des Gardeeregiments auf dem Wappenturm der Altfelder Hauptwache und im Königl. Residenzschloß, sowie vom Trompeterkorps des 1. Feldartillerieregiments Nr. 12 im Hofe des Palais an der Bischofstraße ausgeführt werden. — Die Wachen und Posten werden während der beiden Osterfesttage den Paradeanzug tragen.

* Die Gewerkschamer Dresden bittet um ein Aufnahmefolgender Heilen: Es ist verschiedentlich vorgekommen, daß Handwerker junge Leute, welche die Absicht haben, das betreffende Gewerbe zu erlernen, nicht mehr als Lehrlinge, sondern lediglich als jugendliche Arbeiter in Beschäftigung nehmen. Es geschieht dies, weil die Lehrherren nicht die Pflichten auf sich nehmen wollen, die das Gesetz ihnen den Lehrlingen gegenüber auferlegt. Deshalb mag hier ausdrücklich darauf hingewiesen sein, daß die Ausbildung eines ordentlichen Handwerkers notwendigerweise die Ableistung einer in der Regel auf drei Jahre festgesetzten Lehrzeit voraussetzt und daß eine Beschäftigung als jugendlicher Arbeiter nicht die Vorteile für einen jungen Mann mit sich bringt, die er für sich aus einer Beschäftigung als Lehrling erlangen kann. Einestells bietet schon der Lehrvertrag die Gewähr für eine andauernde, Unterbrechungen nicht unterbrochene Ausbildung, wohingegen ein nur als jugendlicher Arbeiter angenommener junger Mann darauf keinen Anspruch hat; andererseits ist nur ein Lehrling, nicht auch ein jugendlicher Arbeiter, zur Ablegung der Gesellenprüfung berechtigt, die nach den Bestimmungen der Reichsgewerbeordnung die unumgängliche Voraussetzung bildet zur Erlangung des Rechtes, späterhin auch selbst einmal Lehrlinge anleiten zu dürfen. Ferner können zur Meisterprüfung, mit deren Ableistung die Berechtigung zur Führung des Meistertitels verbunden ist, nur solche Bewerber zugelassen werden, die zuvor die Gesellenprüfung bestanden haben. Eltern und Vormünder von jungen Leuten, die sich dem Handwerksbetriebe widmen wollen, werden also darauf bedacht sein müssen, daß ihre Pflegebefohlenen stets als Lehrlinge und nicht nur als jugendliche Arbeiter in Beschäftigung genommen werden. Der Lehrvertrag ist schriftlich in drei gleichlautenden Stücken abzuschließen, von denen der Lehrherr ein Stück binnen einer Woche nach der

Vollziehung, wenn er Mitglied einer Innung ist, bei dieser, und wenn er keiner Innung angehört, bei der Gewerbeamt...

In der vorgestrigen Stadtvorordnungsung wurde u. a. im Verfolg der Besprechung einer Interpellation der Stadt...

Vom nächsten Dienstag ab wird in dem großen Hörsaal der Königl. Kunstgewerbeschule in Dresden, Antonplatz...

Die Ausstellung dürfte wohl das erste größere derartige Unternehmen sein und wird ein herabes Zeugnis davon ablegen...

Das Schulmuseum des Sächsischen Lehrervereins ist während der Osterferien nur Mittwoch, den 18. April...

Nach dem soeben erschienenen Bericht über die Wirksamkeit des Augenkranken-Heilvereins zu Dresden wurden im Jahre 1905...

Die Ortsgruppe Dresden des Alldeutschen Verbandes weist laut Jahresbericht die stattliche Zahl von 500 Mitgliedern auf...

Die außerordentlich warme Witterung begünstigt das Entstehen von Wald- und Wiesenbränden, da das dürre Gras...

Aus dem Polizeiberichte. Von einem Lastwagen wurde am Donnerstag auf der Schimmerstraße in Striesen ein zweijähriger Knabe überfahren...

Erfahrungsgemäß werden die Feiertage von Einkröchern gern zur Verübung lohnender Einbrüche in Geschäftsläden...

Der Verband der Metallindustriellen in der Kreishauptmannschaft Dresden wendet sich mit einer weiteren Aufklärung in Sachen des schwebenden Streikes an die Öffentlichkeit...

Am 1. und 2. Osterfeiertag finden im Viktoria-Salon je zwei große Festvorstellungen statt, und zwar wie immer nachmittags 1/4 4 und abends 1/2 8 Uhr...

Wie bereits mitgeteilt wurde, stieh man vor kurzem beim Sandabtrieb des der Sozietätsbrauerei Waldschlößchen gehörigen, sogenannten Schanzensarials auf mehrere Silbermünzen...

Das Panorama international, Marienstraße 15, 1. (Schragüber den „Drei Raben“), bringt zum Osterfest eine hochinteressante neu aufgenommene Wanderung in der Französischen Schweiz...

Wetterbericht. Wetterlage in Europa am 14. April, früh 8 Uhr. Trotzdem sich über Sachsen ein sekundäres Tief entwickelt hat, dauert heiteres, trockenes Wetter an...

Delsnik, 14. April. Die „Bozil Jit“ meldet aus Klingenthal: Freitag früh in der zweiten Stunde wurde in dem böhmischen Grenzorte Silberbach ein zum großen Teil aus Holz bestehendes Wohnhaus durch Feuer zerstört...

Pirna. Der Landesverband zur Förderung des Handfertigkeitsunterrichts im Königreich Sachsen hält seine diesjährige Hauptversammlung Mittwoch, den 18. April, vormittags 11 Uhr in der Aula der höheren Mädchenschule...

Schandau. Der Betrieb der elektrischen Bahn nach dem Wasserfall ist wieder eröffnet worden.

(W. L. B.) Lens, 13. April. Aus Grube IV in Sallaunmines sind heute sieben und aus Grube II fünf Leichenutage gefördert worden. Nach Angaben der Bergwerksgesellschaft dürfte sich die Zahl der Leichen, die sich noch in den verschiedenen Galerien befinden, auf 760 belaufen.

(W. L. B.) Raitland, 13. April. Die Leitung der internationalen Ausstellung hat beschlossen, die Eröffnung der Ausstellung vorbehaltlich der Genehmigung des Königs auf den 28. April zu verschieben.

Export.

Die deutsche Rennsaison ist nunmehr, ehe der Monat April sich dem Ende zuneigt, im vollen Gange. Eine Reihe wichtiger Ereignisse steht an bevor. Den Anfang macht das Dresdner Ehrenpreis-Handicap, das dem Sieger einen Ehrenpreis und 7000 M. bringt...

Beck und Jagowean nicht zu verachten. Im Preis von Olschag ist Major v. Sandrats Fierble unter Lt. v. Raden auf dem Schild zu sehen. Waga und Jamos konnten gefällig werden. Das Ostermontag-Flachrennen wird Kierste unter Wärme in Anspruch nehmen...

Auf der Dresdner Radrennbahn sind nun die Kämpfer vom Ostermontag vollständig besaumen und bereiten sich jeden Abend von 5-7 Uhr eifrig vor. Tanerarten, Sattelplatz 10 M. und Innenraum 20 M., sind außer bei Herrn Postkutschmacher G. Lehmann, König Johannstraße auch auf der Radrennbahn zu haben.

Der Fußballklub „Dresdensia“ hält während der Osterfeiertage folgende Spiele auf seinem Sportplatz an der verlängerten Wienerstraße ab. 1. Feiertag: 3 Uhr Fußballklub „Wacker“ I gegen Fußballklub „Dresdensia“ I; 5 Uhr Fußballklub „Budissa“-Bauern I gegen Fußballklub „Dresdensia“ II. 2. Feiertag: 11 Uhr Fußballklub „Budissa“-Bauern I gegen Fußballklub „Wacker“ II; 3 Uhr Fußballklub „Union“-Rottbus I gegen Fußballklub „Dresdensia“ I.



Bei Nieren- und Blasenleiden, Harngries, Harnbeschwerden und Gicht, bei Zuckerharnruhr, bei Catarrhen der Athmungs- und Verdauungs-Organen

wird die Lithion-Quelle

SALVATOR

mit ausgezeichnetem Erfolg angewendet.



Harntreibende Wirkung.

Eisenfrei.

Leicht verdaulich.

Angenehmer Geschmack

Absolut rein.

Constante

Zusammensetzung.

Medicinal-Wasser und diätetisches Getränk ersten Ranges.

Besonders jenen Personen empfohlen, welche zufolge sitzender Lebensweise an Harnsaurer Diathese und Hämorrhoiden, sowie gestörtem Stoffwechsel leiden.

Merzliche Gutachten, Zeugnisse über Heilerfolge und sonstige Brunnenschriften stehen gratis und franco zu Diensten.

Hauptvertriebsstelle in Dresden: H. Feinuss Wwe. C. Stephan.



Hochzeits-Geschenke

empfehlen in allen Preislagen

Ernst Arnold

Kunsthandlung

Dresden, Schloßstraße.

2601

Für Schwächliche ist gesund: Wiener Kraftpulver.

Steiner's Paradiesbett

ist das Ideal aller Betten der Welt, es erfüllt alle Anforderungen der Hygiene, Kultur und Mode und ist ein wahres vorzügliches **Schlaf-, Kräftigungs- und Heilmittel.**

Permanente Ausstellung kompletter Paradiesbetten und Schlafzimmer-Einrichtungen.

Fabrik: Frankenberg i. S., Filialen:
Berlin, München, Köln a. Rh.,
Hamburg, Leipzig, Frankfurt a. M.,
Brüssel und Zürich.

Deutsche Reformbettenfabrik
M. Steiner & Sohn, Act.-Ges.,
Dresden-Alt., Victoriastrasse (Ecke Waisenhausstrasse).

Illustrierte Kataloge sowie die
Broschüre „Das Heil im Schlafe“
von Ottomar Steiner gratis und
franko.

Tuchwaren.

Lager hochfeiner deutscher und englischer Anzug-,
Hosen- und Paletotstoffe in allen modernen Farben
und Prima-Qualitäten zu billigsten Preisen.

Damentuiche, Billardtuche.
**Herrenstoffe zu Damen-Kostümen, Jacketts und
Röcken, 140-150 cm breit, von M. 4.50 an.**
Verkaufsstelle der vom Königl. Finanzministerium neu-
gewählten vorschriftsmässigen Uniformstoffe für Königl.
Sächs. Staats-Forstbeamte. 1713

Hermann Pörschel,
Scheffelstrasse 19 (Kleines Rauchhaus).

Tisch-Wäsche

vornehme geschmackvolle Muster
in grösster Auswahl. 1598

Damen- u. Herren-Wäsche. Bettwäsche.

Joseph Meyer

(au petit Bazar)
Gegründet 1887. **Neumarkt 13** Fernspr. 2686.
Eingang Frauenstrasse.

Panorama international

Marionett. 151, schrägüber den 3 Raben.



Diese Woche: 26
Neue Aufnahmen!
Französische Schweiz!
Von Genf zum Ratterhorn.
Vorzüglichster Reisetage!
Eintritt: 20 Pf. Ab.: 8 Reisen 1 R.

Ein Paar
Rutschpferde,
Ungarn, Kappen und Füchse, im
Verd. v. J. frisch importiert, gut
eingefahren, unter sechs Stüd die
Wahl, stehen zum Verkauf.

Schloß Chammenhain
b. Wurzen.
2748

Gespaltenes Holz

liefert den Raummeter für 9 M.
für Dresden und sämtliche Vor-
orte bis in Behälter **Emil
Wachsmuth, Rorichburg,**
Holzhandlung und Holzfabrik
mit Maschinenbetrieb. 2807

Neufieberleidende,

auch solche, die schon alles probiert
haben, wollen sich zwecks Be-
handlung beim Unterzeichneten
schon jetzt vormerken lassen. Be-
dingung: Behandlung ist durch-
aus **kostenlos.** 2806

Dr. v. Borosini, Pilsnit.



Massierapparate
Zimmerturnapparate
Bruststärker
Streckapparate für Rückgrat-
verkrümmung
Apparate z. Atmungsgymnastik
Elektrische Apparate

KNOKE & DRESSLER
DRESDEN
König Johannstr., Ecke Pirn. Platz
2797



J. A. Henckels
Zwillingswerk Solingen
Kaiserl. u. Kgl. Hoflieferant

Verkaufsniederlage:
Dresden - A.
Wilsdruffer Str. 7

Fabrikant und empfiehlt
**sämtliche Messer-
und Stahlwaren**
in zur allerbesten Qualität
und unter Garantie.

Erstes und einziges Spezial-
geschäft am Platz mit
eigener Fabrik in Solingen.

Berühmte
Spezialmischungen
neuoster
Erste
zu den verschieden. Preisen

Tee

H. E. Philipp
Hotelrestaurant
a. d. Kreuzkirche 2.

Preise billiger,
da Zoll ermässigt. 2182

Inspektor,

verh., sucht selbst. dauernd. Posten.
Beste Zeugnisse u. Empfehlungen
über Leistungen u. Führung. Frau
tüchtige Wirtin. Offerten unter
E. 46 Quasenstein & Vogler,
Dresden. 2814

Kindergärtnerin i. Kl.

17 Jahre alt, sucht Stellung in
nur reinem Hause. Näheres unter
F. D. Schulz, b. Bl. 2802

Haasenstein & Vogler, A.-G.
Erste und Beste
Annoncen-Expedition
Dresden
Schloß-Strasse 6, 1.
Annahme von Inseraten für alle
erzählenden Blätter des In- und
Auslandes.
Erdbeere Kobatte.

Kgl. Sächs. Militärvereinsbund. Sachsenstiftung.

Unentgeltlicher Arbeitsnachweis für
bedürftige Soldaten, verbunden mit
Ankunftserstellung über Kranken-,
Invaliditäts- u. Altersversicherung.
Geschäftsstellen an sämtlichen Etagen
der Amtshauptmannschaften und in
allen Garnisonen.

Als Vorfrage genügt:
„An die Sachsenstiftung.“
Zentrale der Sachsenstiftung:
Dresden-Altstadt, Bänaustraße 34.
Dresdener Geschäftsstelle:
Dresden-N., Borgasse 1, 1.
Anzeige von offenen Stellen auf
allen Erwerbsgebieten an irgend eine
Geschäftsstelle der Stiftung erbeten.

Hauptgewinne 5. Klasse 149. S. S. Landes- Loterie.

9. Tag am 14. April 1906.
Nach eigenen Drahtnachrichten ohne
Gewähr für deren Richtigkeit.
(Nachdruck verboten.)

100 000 M. auf Nr. 15477.
Koll.: Forberger, Regau.

5000 M. auf Nr. 12920. Koll.:
Götting, Leipzig.

3000 M. auf Nr. 2783 76°0
9366 9467 14996 16575 23871
25934 31501 32290 33573 34303
39369 39624 40158 40903 42153
44925 46105 78262 78557 79299
86887 86038 87938 91782 95655
22770 44878 89789.

2000 M. auf Nr. 4670 5568
10342 10409 11422 16743 26898
28817 29626 37347 52405 54967
62676 69992 76000 77039 80917
82678 88009 81609 82269 77196
5656 42093.

1000 M. auf Nr. 1142 7761
10384 11611 21272 25625 27458
29228 30193 32406 33485 33622
33811 34636 36078 36729 38044
41113 41831 42229 42544 44943
45628 46650 49789 55391 57975
62428 68203 68986 69831 70173
71482 76030 75108 75197 76548
76883 80007 83799 81086 81245
84046 86097 86507 91253 92271
93398 94706 96001 98095.

Tageskalender.

Sonntag, den 15. April.
Königl. Opernhaus
(Alfstadt).

Mignon. Oper in drei Akten.
Anfang 1/8 Uhr.

Montag: **Der Freischütz.**
Romantische Oper in drei Akten
von Friedrich Hind. Musik von
Carl Maria v. Weber. Anfang
1/8 Uhr.

Dienstag: **Der Ringende
Söldner.** Große romantische
Oper in drei Akten von Richard
Wagner. Anfang 1/8 Uhr.

Wochenplanplan. Mittwoch:
Auf Allerhöchsten Befehl: Har und
Hummern. Anf. 1/8 Uhr.
Donnerstag: **Carmen.** Anf. 7 Uhr.
Freitag: **Der Evangelist.** Anf.
1/8 Uhr. — Sonnabend: **Die
Fledermaus.** Anfang 7 Uhr.
Sonntag: **Nienzi.** Anfang 7 Uhr.
— Montag: **Die Böheme.** An-
fang 1/8 Uhr.

Königl. Schauspielhaus

(Neufstadt).

64. Vorstellung außer Abonnement.
Frau. Tragödie von Goethe.

Die Verlobung unserer Tochter **Therese** mit Herrn **Walter
Emmerich,** Kaiserl. Bankvorstand in Speyer, beehren wir uns
hiermit anzuzeigen.

Sachsen, im April 1906.

Rechtsanwalt Justizrat Seyfert
und Frau **Josephine** geb. Raier.

Meine Verlobung mit Fräulein **Therese Seyfert** beehre ich
mich hierdurch anzuzeigen.

Speyer, im April 1906.

Walter Emmerich
Kaiserlicher Bankvorstand, 2808
Leutnant d. R. im Schleswig-Dolkeinschen Fuß-Artillerie-Reg. 9.

Musik von Arno Steffel. Der
Tragödie I. Teil. Anfang 6 Uhr.
Ende nach 10 Uhr.

Montag: **Die Welt, in der
man sich langweilt.** Lustspiel
in drei Akten von E. Pailleron,
deutsch von E. Bucovick. Anfang
1/8 Uhr.

Dienstag: **Der Peter.**
Drama in vier Aufzügen von Otto
Erler. Anfang 1/8 Uhr.

Wochenplanplan. Mittwoch:
Goldfische. Anfang 1/8 Uhr. —
Donnerstag: **Der Kaufmann von
Senedg.** Anfang 1/8 Uhr. —
Freitag: **Der Silberpelz.** Anfang
1/8 Uhr. — Sonnabend: **Die
verlunkelte Glocke.** Anf. 1/8 Uhr.
— Sonntag, nachm. 1/2 Uhr,
6. Volksvorstellung: **Der Wissens-
wurm.** Abends 1/8 Uhr: **Kein
Dorrit.** — Montag: **Mitmo.** An-
fang 1/8 Uhr.

Residenztheater.

Nachmittags 1/4 Uhr: **Ein
armes Mädel.** Posse mit Ges-
sang in 3 Akten (6 Bildern) von
Leopold Krenn und Carl Lindau.
Musik von L. Kuhn. — Ende
1/7 Uhr. — Abends 1/8 Uhr:
**Schiffahrt Alexander Girardi. Die
Schönenfelder.** Operette in 3
Akten von Leo Stein und Carl
Lindau. Musik von Edmund Eifer.
Ende 10 Uhr.

Montag nachmittags 1/4 Uhr:
**Nanon, die Wirtin vom
goldenen Lamm.** Romische
Operette in 3 Akten von F. Hell.
Musik von Richard Wende. Ende
1/7 Uhr. — Abends 1/8 Uhr:
**Schiffahrt Alexander Girardi. Die
Schönenfelder.**

Dienstag: **Die Schönen-
felder.**

Billet-Vorverkauf für die
Königl. Hoftheater und das Resi-
denztheater (auch auf briefliche
und telefonische Bestellung) beim
Invalidentank. Seestraße 5
(Telephon 1117).

Central-Theater.

Gastspiel des Olympia-theaters
(Direktor V. Eichen). Anfang
abends 1/8 Uhr.

Victoria-Salon.
Ballet-Vorstellung. Anfang
1/8 Uhr.

Familiennachrichten.

Verlobt: Hr. Kaufmann Julius
Kuhn mit Fräulein Emmeline Karber
in Dresden-Blauen; Hr. Gustav
Kriger, Buchdruckereibesitzer und
Leitungsverleger in Dortmund, mit
Fräulein Marg. Jacobs in Leipzig;
Hr. G. Debelind mit Fräulein
Gertr. Lindemann in Charlotten-
burg mit Fräulein Gertrud Wellmann
in Dresden-N.

Gestorben: Hr. Gustav Eduard
Wächter, Schneidermeister in Dres-
den; Frau Amanda verw. Konsul
Schlobach de Gessa geb. Reinhold
(72 J.) in Rannewitz; Hr. Johann
Gottlob Geiler, priv. Baumeister
(85 J.) in Pirna; Hr. Privatier
Friedrich August Seiler (69 J.) in
Dresden; Hr. Curt Schönherr in
Chemnitz; Hr. Auguste Hulda Schön
(74 J.) in Leipzig; Hr. Hermann
Schreyer, penk. Werkmeister in
Leipzig; Hr. Oskar Walther in
Blauen i. B. eine Tochter (Walla,
19 J.).

Die Verlobung meiner Tochter **Christa** mit Herrn
Bernhard von Schweinitz, Leutnant im Königl. Sächs.
1. (Leib-) Grenadier-Regiment Nr. 100, zeige ich hierdurch an.
Dresden, im April 1906.

Egon von Schlieben,
Oberst und Kommandeur
des Königl. Sächs. 2. Grenadier-Regiments Nr. 101
„Kaiser Wilhelm, König von Preussen“.

Meine Verlobung mit Fräulein **Christa von Schlieben,**
Tochter des Obersten und Kommandeurs des Königl. Sächs.
2. Grenadier-Regiments Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von
Preussen“ Herrn Egon von Schlieben und seiner verstorbenen
Gemahlin Margarete geb. Bach, beehre ich mich anzuzeigen.
Dresden, im April 1906.

Bernhard von Schweinitz,
Leutnant
im Königl. Sächs. 1. (Leib-) Grenadier-Regiment
Nr. 100. 2818

Für die vielen Beweise ehrender und liebevoller Teil-
nahme, sowie für den reichen Blumenkranz beim Heimgange
unseres teuren Gatten und Vaters, des Herrn

Landgerichtspräsidenten

Oskar Viktor Frommhold,
sprechen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank aus.

Jwizkau und Dresden, im April 1906.

Thella Frommhold geb. Hohl,
Dr. jur. Kurt Frommhold, Referendar,
Ray Frommhold, Gymnasiast,
zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Nachruf.

Zu besten Mannesalter stehend ist am 8. April d. J.
der Richter bei dem Königl. Amtsgericht Dresden

Herr Amtsgerichtsrat

Carl Constantin

nach längerer Krankheit verschieden.

Seit dem 1. April 1906 bei dem Amtsgericht Dresden
tätig, hat er nicht nur durch Fleiß, Gewissenhaftigkeit, Treue
und Eingebung in seinen Amtsgeschäften sich bewährt, sondern
auch durch freundliches Entgegenkommen und besondere Liebens-
würdigkeit, durch die Biederkeit seines Charakters und die
Leutseligkeit seiner Gesinnung die Liebe und Achtung aller sich
erworben, die mit ihm in Berührung treten durften.

Leicht sei dem treuen Kollegen die Erde!

Dresden, am 10. April 1906.

Die Richter des Königl. Amtsgerichts.

Nachruf.

Turch den am 6. d. M. nach langem Leiden erfolgten
Tod des Herrn

Oberschulrat Prof. Dr. Friedrich Hultsch,

ehem. Direktors der Kreuzschule zu Dresden,
haben wir zu unserer tiefen Trauer ein langjähriges Ehren-
mitglied verloren.

Der Verehrte, ein arbeitsfreudiger Geist, dem man nur
mit Verehrung und Liebe begegnen konnte, hat sich wie um
seine Schule und durch seine philologischen Arbeiten, so auch
durch gewissenhafteste Arbeiten auf dem Gebiete der griechischen
und römischen Metrologie um die antike Münzkunde in hohem
Grade verdient gemacht und nebenbei auch unserem Kreise
durch Vorträge und Arbeiten für unsere Zeitschrift wohl-
wollende Förderung angedeihen lassen, für die wir ihm Dank
wissen von Herzen. Havo pia anima!

Dresden, den 11. April 1906.

Die Numismatische Gesellschaft zu Dresden.

Dr. J. Erdstein, d. J. Vorsitzender. 2801

Kunst und Wissenschaft.

Konzert. Die übliche Karfreitags-Aufführung in der Kreuzkirche brachte uns diesmal wieder die besterhöht und herrlichste aller Passionsmusiken: J. S. Bachs „Matthäus-Passion“. So oft man nun das Werk auf sich hat einwirken lassen, immer der gleiche gewaltige Eindruck, der sich dahin zusammenfassen läßt, daß das Lied vom Lamm Gottes ergreifender und doch auch herzbehebender von niemandem gefungen wurde, als von dem schlichten Kantor bei St. Thomä, der vergessens nach der Anerkennung seiner Zeitgenossen tang. Mit welcher Hingabe, mit welchem Aufgebot all seines Könnens er es schuf, wir empfinden es noch heute, wir empfinden aber auch, wie er seine ganze Christgläubigkeit in ihm ausströmte und schlichtem im Nachstehenden uns den Ausführenden eines J. Th. Rosenius, sie in direkte Beziehungen zur Matthäus-Passion stellend, an. Was uns diese bietet, das ist keine Musik neben dem Texte, keine Melodien zum Texte, nein, Bach durchdringt das Wort in seiner geistigen Tiefe, hebt durch die Tonkunst seinen Sinn hervor, erklärt es in Tönen zur Offenbarung seines ganzen Inhalts, wiederholt es, seine Bedeutung verstärkend, erweiternd, betrachtet es in verschiedenem Sinne, mit einem Worte: es ist eine vollständige Erregung des zugrunde liegenden Textes, die er in seiner „Matthäus-Passion“ darbietet. Für jedes Gefühl, für jede Empfindung, für jede Anschauung steht ihm der Ausdruck zu Gebote und er gibt ihn ebenso tiefinnig als wahr. Es ist ein Werk direkt aus dem Geiste des Evangeliums geschöpft und so auch von unvergänglichlicher Schönheit, von unvergänglich wirkender und verbender Kraft wie dieser selber. Seine Aufführung kann denn auch nicht genug eines spezifischen „Aufführungs-“ oder Konzentrationen entleiden werden, je schlichter sie sich vollzieht, desto wirkungsvoller wird sie sein. Und so sind wir denn ein wenig voreingenommen gegen die jetzt so beliebte Herangebung von Opernkraften. Ja, wenn diese, wie früher, wo eine Krebs-Nichalesi, ein Mitterwurzer auch im Kirchendienste tätig waren, mit dem Kirchengesang vertraut wären. Aber inmitten hat sich die Trennung von Gotteshaus und Oper im Bereich der Vokalmusik an unseren königlichen Instituten so ziemlich ganz vollzogen, und so fühlen sich vornehmlich die solistischen Kräfte an erstgedachter Stätte doch etwas fehl am Orte. Das erfah man auch diesmal wieder. Von den Damen Abendroth und Schäfer fand sich erstere, also gerade die für den Operngesang besonders Berufene, am wenigsten mit dem Stil zurecht, während letztere sehr glücklich bestand. Von den mitwirkenden Herren war nämlich Dr. Raboth der mit dem Kirchengesang Vertraueste, doch wird man anerkennen müssen, daß Dr. Blasche die Christuspartie mit Würde und schönem Ausdruck sang und Dr. Rüdiger sich der anstrengenden Aufgabe, die dem Evangelisten zufällt, mit Verständnis und Geschmaack entledigte. Was die sonstige Wiedergabe des Werkes anlangt, so wird man dem neuen Kreuzkirchenchor, dem Königl. Preussischen Musikdirektor Hrn. Otto Richter, seine rühmlichste Anerkennung nicht vorenthalten können. Sie zeugte von reifstem künstlerischen Verständnis und war von edler Weihe und echter Begeisterung erfüllt und getragen. Die Chöre sangen mit großer Präzision, rein und schön im Tonlichen. Aber auch im orkestralischen Teile warte Lobenswertes geboten. Neben Hrn. Hofkonzertmeister Bärtich, der die Partien der obligaten Violine künstlerisch hervorragend spielte, war Dr. Kammermusikus Ritter Schmidt solistisch rühmlich tätig und Mitglieder des Allgemeinen Musikvereins stellten einen gut disziplinierten Orchesterkörper. An der Orgel aber waltete Hr. Alfred Sittard in bewährter Weise seines Amtes. Noch muß Erwähnung finden, daß diesmal das Werk originalgetreu in der Besetzung zur Aufführung kam, die nur Flöten, Oboen, Streichorchester und Orgel vorschreibt.

Wissenschaft. In das Grab des Siptah Mineptah in Wisan el Moluf, das Hr. Ayrton im Januar mit der Mumie des Siptah gefunden hat, ist Wasser eingedrungen. Zwar sind dadurch einige der Stuccomalerien zerstört worden; doch ist ein sehr schönes Bildnis des Königs und mehrere seiner Ushabits gerettet worden. Ushabits sind Mumienfiguren, die als Dienerschaft des Toten in der Unterwelt dienen, so daß bald sicher festgestellt werden kann, ob hier wirklich die Mumie des letzten Pharaos der XIX. Dynastie gefunden wurde.

Literatur. Die Deutsche Kronprinzessin hat einen Ehrenpreis für die diesjährigen Kölner Blumenspiele gestiftet.

Soeben kommt die Nachricht von dem Hinscheiden des bekannten Übersetzers, insbesondere moderner französischer Werke, Wilhelm Thal, der auf dem Wege nach Vercan, wo er nach einer schweren Lungenentzündung volle Genesung zu finden hoffte, plötzlich am Herzschock gestorben ist. Thal war ein überaus reger Schriftsteller mit einem feinen Gefühl für fremde Sprachen. Auch den Lesern des „Dr. J.“ ist er durch mehrere Arbeiten bekannt geworden. Thal war Redakteur des kirchenlichen Bücherhagens und des Hülgerschen Jahrbuchs. Er hat ein Alter von kaum 40 Jahren erreicht.

— Aus Kristiania schreibt man: Der so plötzlich verstorbenen norwegische Dichter Alexander Hjelmland war bekanntlich in seinen letzten Jahren sehr wenig produktiv; es mag darum die Annahme richtig sein, daß das in mancher Hinsicht merkwürdige Napoleon-Buch Hjellands letzte Arbeit darstellt. Indessen vermutet man, daß es noch un veröffentlichte Arbeiten des Dichters aus früheren Jahren gibt. Der ausgezeichnete Erzähler versuchte sich einst jedenfalls auch in der gebundenen Form und schuf eine Reihe von Gedichten, die in Schönheit der Sprache übergleichen suchen sollen. Bis auf drei oder vier Ausnahmen blieben sie jedoch öffentlich unbekannt. Man ist jetzt gespannt, ob die Durchsicht des Nachlasses nachträglich noch eine Gedichtsammlung zutage fördern wird.

— Gabriele d'Annunzio ist wirklich unerschöpflich. Raum hat er kein großes Werk der Biographien berühmter Männer unternommen und dabei erklärt, daß er hierin für die Zukunft das Hauptfeld seiner Tätigkeit erblicken wolle, so weiß die „Illustrazione Italiana“ von neuen Werken und Plänen des Dichters zu berichten. Danach steht die Erstaufführung einer neuen Komödie von d'Annunzio „Mehr als Liebe“ am Manzoni-Theater in Mailand in nächster Zeit in Aussicht. Das Stück hält sich diesmal in kein historisches Gewand, sondern hat ein modernes Milieu. Aber das Sujet verlauten bereits allerlei abenteuerliche Dinge, die aber nicht authentisch sind, da d'Annunzio diesmal die Zuschauer ganz unvorbereitet vor ein „fait accompli“ stellen will. Daneben legt der Dichter noch die letzte Hand an einen Roman „Die törichte Mutter“

und arbeitet an einem Lustspiel „Die Freier“, dessen Stil zwischen Moliere und Goldoni schwankt, und dessen Motiv der Geschichte von Penelope und ihren Freiern seine Entstehung verdankt. In weiteren Episoden entrollt hier d'Annunzio das Leben in einer kleinen Provinzstadt der Abruzzen. In der Charakterisierung der Typen, in der Schilderung des Milieus wird es der „Gräfin von Amalfi“ aus den „Novellen der Pescara“ nahe stehen. Das ist aber bei weitem noch nicht alles. Außerdem beschäftigt sich der fruchtbare Dichter mit einem „poetischen und grandiosen“ Ballett, das für die Stala bestimmt ist, mit einem Opernbuch für Franchetti, mit einem anderen Libretto für Giacomo Puccini, und schließlich mit einem Kinderbuche.

Bildende Kunst. Von der Berliner Jahrhundertausstellung wird berichtet: Soeben ist der sorgfältig gearbeitete Katalog der Handzeichnungen erschienen. Er umfaßt 1334 Nummern, und zwar Handzeichnungen, Pastelle, Aquarelle, Cistudien und Miniaturen. Außerdem führt er am Schluß eine kleine Anzahl Möbel aus Schloß Paretz auf, die ehemals im Besitze der Königin Luise waren und von Prinz Heinrich von Preußen der Ausstellung zur Verfügung gestellt worden sind. Die Gemäldeabteilung ist um mehrere interessante Lebensgroße Bildnisse aus früherer Zeit und um einige wenig bekannte Gemälde von Philipp Otto Runge bereichert worden. Ein großer Teil der überaus zahlreichen Zeichnungen konnte leider in den dem Publikum zugänglichen Räumen nicht untergebracht werden. Um jedoch dem eingehenderen Kunstinteresse die Bekanntheit mit diesem Material zu vermitteln, sind Sonderkabinette eingerichtet worden, in denen der Rest in einer möglichst historisch wahren Aufnahme gefunden hat. Sie werden auf Wunsch gegen vorherige Anmeldung geöffnet.

— Die Gattin Constantin Reuniers ist nach langem Leiden am vergangenen Mittwoch in Brüssel gestorben. Sie hat den großen Bildhauer, dem sie eine treue Lebensgefährtin durch alle Wechselstadien seines Künstlerlebens war, und dem sie im Alter fast gleich kam, nur um ein Jahr überlebt; denn im April des vergangenen Jahres versetzte die Nachricht vom Hingange Reuniers die Kunstwelt in Trauer. Die Ehe war mit vier Kindern gesegnet; von den beiden Töchtern lebt die eine als Gattin von Jacques Reunier, dem Neffen des Meisters, die andere, wie es heißt, als eine begabte junge Malerin in Brüssel. Zwei Söhne hat Constantin Reunier mit seiner Gattin schon vor Jahren betrauert müssen; sie sind beide in der Blüte ihrer Jahre dahingerafft worden. Der jüngere dieser Söhne war gleichfalls künstlerisch tätig, er war, ebenso wie sein Onkel Jean-Baptiste, Constantins älterer Bruder, Radierer, und hat auch mehrere Gemälde seines Vaters auf die Kupferplatte übertragen. Als Reunier dann auch der zweite Sohn entrisen wurde, der auf einer Seereise starb, war er tief gebeugt; er wie seine Gattin haben diesen Schmerz nie mehr ganz verwunden. Von Georg Treu, der dem Meister auch persönlich nahe stand, wissen wir, daß aus der Stimmung nach jener Unglücksnachricht die egreifende Gruppe des „Verlorenen Sohnes“ entstanden ist, die ihren Titel erst nachträglich erhalten hat und ursprünglich ohne Beziehung auf das biblische Thema eben lediglich das Wiedersehen eines alten Vaters mit seinem Fleis und Blut in einem Werke schildert, das durch die Meisterhaft der plastischen Behandlung wie durch die tiefe Befassung des Vorgangs in gleicher Weise zur Bewunderung hinreißt.

Musik. Über die Berechtigung der Lantienefreien „Carmen“-Aufführungen in Deutschland wird demnach das Landgericht in Köln a. Rh. entscheiden. Bekanntlich ist Bizets Oper, da ihr Komponist 30 Jahre tot ist, nach deutschen Gesetzen frei. Der deutsche Verleger des Werkes, die Firma Albert Ahn in Köln, vertritt jedoch den Standpunkt, daß die Dichtung noch nicht frei ist, daß bei einer Oper Text und Musik zusammengehören und insoweit keine deutsche Bühne die Berechtigung hat, „Carmen“ ohne Autorisation aufzuführen. Aus diesem Grunde wurde gegen die Firma Albert Ahn, die für die Darstellung von Bizets Oper Lantienen beansprucht, die Feststellung eingereicht, durch die entschieden werden soll, ob „Carmen“ für Deutschland frei ist oder nicht.

— Man schreibt uns aus Bad Rissingen: Das Orchester des Wiener Konzertvereins wird während der heurigen Sommerzeit in Bad Rissingen allwöchentlich jeden Sonnabend ein Symphoniekonzert im Königl. Konversationskale veranstalten. Als Solisten für diese Konzerte sind gewonnen worden: Die Damen Fräulein Marie Busoni, Konzertsängerin aus Brüssel, Fräulein Ely Rey aus Köln (Klavier), Frau C. Schröder-Raminsky, großherzogliche Hofopernsängerin aus Wiesbaden, Frau Senger Bettecke, Königl. Bayr. Kammer- sängerin, Fräulein Guilhermina Suggia aus Neapel (Violoncello), die Herren Prof. Felix Werber aus München (Violine), Ferruccio Busini aus Berlin (Klavier), Fräulein Feinhals, Königl. Bayr. Kammer- sänger, Baptista Hofmann, Königl. Preuss. Hofopernsänger, Joseph Pembaur aus Leipzig (Klavier), Felix Senius, Konzertsänger aus St. Petersburg, Prof. Bernhard Stavenhagen aus München (Klavier). Außer dem hiesigen Leiter dieser Konzerte, Hrn. Kapellmeister Martin Spör, werden als Gastdirigenten die Herren Hofkapellmeister Joseph Hellmesberger, Konzertdirektor Ferdinand Löwe und Königl. Bayr. Generalmusikdirektor Felix Wolf auftreten.

Theater. Die Leipziger Stadtverordneten beschloßen mit 36 gegen 32 Stimmen die Nacht der hütischen Theater schnellstens auszuschreiben, Frau Staegemann aus ihrem Nachverhältnis zu entlassen und dem neuen Pächter finanzielle Entschädigungen in Höhe von 50 000 M. zu gewähren. — Dr. Karl Heine, der Regisseur des Deutschen Schauspielhauses in Hamburg, wurde als Oberregisseur für das Schauspielhaus in Frankfurt a. M. engagiert.

— Die diesjährige Ausstellung der Schülerarbeiten der Akademie für Zeichnen und Malen von Prof. Simonson-Capellini, findet in den Räumen der Akademie, Othobahnstr. 3, von Montag (16. April) bis mit Donnerstag (19. April) statt und ist an diesen Tagen von 11 bis 4 Uhr geöffnet.

— Der Kunstsalon von Ernst Arnold bleibt am ersten Osterfeiertag geschlossen, ist aber am zweiten Feiertage, wie Sonntags üblich, von 11 bis 2 Uhr geöffnet. An Neuaufstellungen sind zu verzeichnen: Werke von Hans Thoma, Franz Stud, Otto Wilt, Schulze-Raumberg, G. Müller-Breslau, Franz Hoch, Hans v. Volkman, Adolf Henzler, Walter Reiffelsohn, S. Grand-Tüpe und H. Tüpe, Paul Baum, Otto Fischer u. a. m. sowie auch noch mehrere Zeich-

nungen und farbige Blätter von A. v. Renzel. An Plastikern sind vertreten: Medardo Rosso, N. Vogelberger, G. Gulzich, Ernst Moriz Geiger, C. Roeder, Seffner, Uphues u. a. m. Prof. Rudolf Meyer hat eine größere Sammlung moderner Plaketten und Medaillen ausgestellt.

Der Verein für sächsische Volkskunde hält es für eine Ehrenpflicht, entschieden Verwahrung einzulegen gegen den Abbruch der ehrwürdigen Wehrkirche zu Lauterbach bei Marienberg. Gerade in unserem Vaterlande sind die überreste volkstümlicher Bauweise leider nur in ahu großer Zahl dem Einflusse einer falsch verstandenen Kultur zum Opfer gefallen. Da gilt es, zu retten, was noch zu retten ist, und die Lauterbacher Kirche, eines der eigenartigsten Denkmäler frommer Kunstübung unserer Vorfahren, verdient es, dem ihr drohenden Schicksal entrisen zu werden. Möchte der Warnungsruf nicht ungehört verhallen! Möchte das Gotteshaus, dieser berechte Zeuge vergangener Tage, noch lange an seinem bisherigen Platze bleiben! Denn auch gegen die beabsichtigte Verlegung der Kirche in eine fremde Umgebung erheben sich schwere Bedenken. Echtes Heimatsgut gebietet, das ländliche Bauwerk in ländlichem Rahmen bestehen zu lassen.

— Für die Beteiligung des Leipziger Kunstgewerbes an der Deutschen Kunstgewerbeausstellung 1906 in Dresden sind vom Räte zu Leipzig, vorbehaltlich der Zustimmung der Stadtverordneten, 6000 M. bewilligt worden. Beihilfen sollen gewährt werden dem Leipziger Künstlerbund zur Anfertigung und Ausstellung zweier Wohnungseinrichtungen, sowie dem Leipziger Verein der Künstlerinnen und Kunstfreundinnen, der ein Damenzimmer ausführen und ausstellen will. Weiter soll eine gemeinsame Ausstellung von kunstgewerblichen Kleinarbeiten Leipziger Künstler und Gewerbetreibender (Bronzen, Gewebe, Stickereien und dergleichen) veranstaltet werden in Gestalt eines Leipziger Labens. Auch hierbei sollen Beihilfen an tüchtige kleinere Handwerker gewährt werden. Die Stadt selbst beabsichtigt, Schätze des Kunstgewerbemuseums und der Stadtbibliothek, ferner den zur Rathausumweihung geschenkten silbernen Tafelaufsatz (von Klinger) und andere wertvolle Stücke auszustellen. Auch soll das vom Architekten Fritz Drechsler entworfenen Trauzimmer für das neue Rathaus in Schönefeld ausgestellt werden, denn auch hier handelt es sich um Leipziger Kunst. Bemerkenswert sei, daß auch für die Beteiligung Leipzigs an der Ausstellung in St. Louis 1904 6000 M. bewilligt wurden.

(Theater, Koncerte, Vorträge.)

* Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Wegen Erkrankung des Hrn. Burrian kann die für morgen, Sonntag, den 15. April angelegte Aufführung der Oper „Der Evangelist“ nicht stattfinden. Es geht dafür die dreitägige Oper „Rignon“ mit Frau Raft in der Titelpartie in Szene.

* Im Residenztheater gastiert von morgen, Oster- sonntag, ab Alexander Girardi täglich abends 7 1/2 Uhr in Edmund Cyslers Operette „Die Schühnenleier“. Sonntag geht nachmittags 3/4 Uhr „Ein armes Mädel“, Pöffe mit Gesang von Krenn und Lindau, Montag nachmittags „Ranon“, Operette von Genoe, in Szene.

* Der Allddeutsche Verband, Ortsgruppe Dresden, wird den letzten Vortragsabend dieses Halbjahrs Ende April veranstalten. Es ist für diesen der bekannte ehemalige Secoffizier und jetzige Marinechriftsteller Graf v. Koenenlow gewonnen worden, der kritische Betrachtungen über unsere Flottenvorlage bieten wird.

* Im Christlichen Verein junger Männer, Neumarkt 9, III, spricht morgen, Sonntag, abends 6 Uhr Hr. stud. jur. v. der Decken über „Unsere Schwurgerichte“. Abends 7 1/2 Uhr werden einige Redner in einer religiösen Versammlung über das Thema „Ochsefreude“ sprechen.

* Der unter dem Protektorat Sr. Majestät des Kaisers stehende Kölner Männergesangsverein veranstaltet am Mittwoch, den 18. d. M., abends 7 1/2 Uhr im hiesigen Gewerbehause ein großes Konzert, das einen glänzenden Abschluß der Konzertsaison dieses Winters bilden dürfte. Jählich doch der seit 1842 bestehende konzertgebende Verein zu den allerersten seiner Art. Er errang sich im Jahre 1845 in Brüssel, 1850 in Düsseldorf, 1851 in Antwerpen den 1. Preis. 1899 wurde ihm auf dem Gesangswettstreit zu Kassel der Kaiserpreis zugesprochen und 1903 erhielt er in Frankfurt a. M. den 1. Preis, einen von Sr. Königl. Höheit dem Landgrafen von Hessen-Philippsthal gestifteten Prachtpokal. Dirigent ist Hr. Königl. Musikdirektor Prof. Joh. Schwarz. Mitwirkende bei dem Konzert sind: Fräulein Angela Bibron von der Kölner Oper und Hr. Dr. Otto Kerpele (Klavier) aus Köln.

* Auf der Waldschloßgänterterrasse finden am 1. Osterfeiertag zwei große Militärkonzerte statt, die beide von dem Trompeterkorps des 4. Feldartillerieregiments Nr. 48 unter persönlicher Leitung des Stabstrompeters Hrn. Maxe ausgeführt werden. Das Nachmittagskonzert beginnt um 4 Uhr, das Abendkonzert um 8 Uhr. Der Eintrittspreis beträgt zu jedem Konzert 10 Pf. — Am zweiten und dritten Feiertag findet in dem Saale des Establishments „Residenzball“ statt, bei dem die Tanzmusik von derselben Kapelle gespielt wird. Die Musik ist infolge der Mannigfaltigkeit der zur Verwendung gelangenden Instrumente anerkannt vortrefflich. Wir verweisen noch auf die in vorliegender Nummer enthaltene Anzeige der „Waldschloßgänterterrasse“.

Bücherschau.

— Neuerschienene Bücher und Druckchriften (mit dem Vorbehalt der Besprechung einzelner Werke): Einteilung der Standorte des deutschen Meeres. Nach amtlichen Quellen und nach dem Stande vom 6. April 1906. 124. Auflage. Berlin W. 67, Verlag der Liebelichen Buchhandlung. 30 Pf. — Schillers Werke. Illustrierte Volksausgabe mit reich illustrierter Biographie von Prof. Dr. H. Kraeger. 26. bis 40. Lief. a 30 Pf. Stuttgart und Leipzig. Deutsche Verlagsanstalt. — Die deutschen Reichspostampferlinien nach Ossiän und Australien in monatlich-jährigem Vertriebe. Eine wirtschaftspolitische Studie von Dr. Paul Neubauer. Berlin. Verlag von Ernst Sieglitz Wittler u. Sohn. a M. 60 Pf., geb. 4 M. 60 Pf. — Die Weltwirtschaft. Ein Jahr- und Lebehuch. Unter Mitwirkung zahlreicher Fachleute herausgegeben von Dr. Ernst v. Halle, Professor an der Universität Berlin. 1. Jahrg. 1906: 1. Teil. Leipzig und Berlin. Verlag von W. G. Teubner. 6 M. — Kontinental-Handbuch für Automobilisten. Herausgegeben von der Cont. Continental- und Gutta-Percha-Compagnie Hannover. Für Automobilisten und Motorradfahrer gegen Einleitung einer Legitimation mit 60 Pf. für Porto ic. folgenfrei. — Süddeutsche Monatshefte. 3. Jahrg. Heft 4 (April). Vierteljährlich 4 M. Stuttgart. Verlag von Adolf Bon-

u. Co. — Bücher der Weisheit und Schönheit. Herausgegeben von Jeanot Emil Stern v. Grottnsk. Mozarts Briefe in Auswahl herausgegeben von Dr. Karl Stord. 2 B. 60 Pf. Stuttgart. Verlag von Greiner u. Pfeiffer. — Vierteljahrshefte für Truppenführung und Heereskunde. Herausgegeben vom Großen Generalstab. III. Jahrgang. 2. Heft. Jahrgang 15 B. Berlin. Verlag von Ernst Siegfried Mittler u. Sohn. — Die Kämpfe der deutschen Truppen in Südwestafrika. Auf Grund amtlichen Materials bearbeitet von der Kriegsgeschichtlichen Abteilung I des Großen Generalstabs. 2. Heft: Die Kämpfe an den Enjati-Bergen. Mit 6 Abbildungen und 7 Skizzen. 36 Pf. Berlin. Verlag von Ernst Siegfried Mittler u. Sohn. — Himmel und Erde. Illustrierte naturwissenschaftliche Monatschrift. Herausgegeben von der Gesellschaft „Urania“. Vierteljährlich 3 M. 60 Pf. Berlin W. Verlag von Hermann Paret.

Rannigfaltiges.

Der Ausbruch des Vesuv.

(W. T. B.) Neapel, 13. April. Die letzten Nachrichten lauten wieder beruhigender. Ein Telegramm von vormittags 10 Uhr besagt: Der Aschenregen hat vollständig nachgelassen, der Himmel ist klar; auch die Staubwolke, die bisher den Vesuv einhüllte, zerstreut sich. Die Straßen hier sind, wie sonst, belebt, die Bevölkerung geht wieder zur Arbeit. In Torre Annunziata nehmen die Fabriken die Arbeit wieder auf. Die Bevölkerung kehrt wieder in die Häuser zurück. Prof. Maceuci telegraphierte heute vom Vesuvobservatorium: „Bergangene Nacht und heute sind die Tätigkeit des Vulkans und die Schwankungen der seismographischen Instrumente wesentlich geringer. Die elektrischen Entladungen haben aufgehört. Wegen der Abnahme des Sandregens, der mutmaßlichen Gestaltung des Kraters und anderer Anzeichen, sofern die mir zugegangene Nachricht bezüglich Stillstands des auf Vescotrocafe gerichteten Lavastroms wahr ist, nehme ich unter Vorbehalt an, daß in zwei bis drei Tagen der Vulkan wieder zur Ruhe kommen wird.“

Der König hat der Reihe nach die vom Ausbruch des Vesuv betroffenen Ortschaften besucht und nahm überall die Rettungsarbeiten in Augenschein. Die Königin besuchte die in einer Kaserne und im Armenhaus untergebrachten Flüchtlinge, stattete sodann den Volksküchen einen Besuch ab und lehrte, nachdem sie überall Spenden hatte verteilen lassen, mittags in das Palais zurück. Gestern nachmittag begaben sich der König und die Königin im Automobil nach Nola und besuchten die im Krankenhaus untergebrachten Verletzten. Heute schiffte sich der König an Bord eines Torpedojägers nach Torre del Greco und Refina ein; die Königin besuchte wiederum mehrere Wohltätigkeitsanstalten.

Ministerpräsident Sonnino hat eine Kommission unter dem Vorsitz des Herzogs von Aosta ernannt und zur Verfügung der Kommission als erste Rate die Summe von einer halben Million Lire zur Verteilung an die Notleidenden gestellt. Nach der Meldung eines Blattes ist die am meisten geschädigte Gemeinde der am Fuße des Vesuv gelegenen Ortschaften Sarnano, in dem die Kirche und Hunderte von Dächern eingestürzt und die Ländereien völlig verwüstet sind.

Die Katastrophe am Vesuv hat den Beweis für eine Tatsache geliefert, die für jeden Vulkanologen von vornherein feststand, daß nämlich die Lava mit ihren Glutmassen schließlich weniger zu fürchten ist als die Asche. Die Lava bringt zunächst aus dem Gipfelkrater, meistens aber, beim Atina v. B. ganz regelmäßig, öffen sich an den Seiten des Ausbruchsfelds neue Spalten, aus denen die Lavaströme hervordringen und sich abwärts ergießen. Die von der Lava drohende Gefahr hängt wesentlich von zwei Momenten ab, einmal von dem Grad der Flüssigkeit der geschmolzenen Massen und zweitens von der Neigung des Bodens. In beiden Punkten gehört der Vesuv nicht zu den besonders gefährlichen Vulkanen. Seine Lava ist verhältnismäßig zäh, der Berg besitzt überhaupt keine große Höhe, bedeckt auch keinen großen Flächenraum, und aus diesen Gründen kann es nur selten vorkommen, daß Menschen, wenn sie nicht geradezu wahnhaft vor Angst sind, von der Lava überfallen und verschlungen werden. Anders ist es mit dem Aschenfall. Die Asche verbreitet sich durch die Luftströmungen über eine größere Fläche und kann für sich allein, wenn sie in dichten Massen zur Erde geht, verheerend wirken. Nicht nur bringt sie, wie die letzten Erfahrungen wieder gezeigt haben, durch die Anhäufung ihrer Massen auf den Dächern die Gebäude zum Einsturz, sondern sie wirkt auch demoralisierend auf die Volksmassen, die in der durch die Aschenwolke bedingten Finsternis jede Selbstbeherrschung und Kaltblütigkeit verlieren. Außerdem ist als sehr folgenschwer der Umstand in Rechnung zu ziehen, daß die Asche alles mit einer gleichmäßigen Schicht überzieht, den Verkehr durch Eisenbahnen und gewöhnliche Wagen behindert und so mittelbar oder direkt einen Mangel an Nahrungsmitteln veranlaßt. Dennoch würde der Aschenfall, wenn nicht die Leute unter seinem Einfluß völlig den Kopf verlieren, verhältnismäßig wenige Opfer an Menschenleben fordern. Unentzinnbar wird das Verhängnis erst dann, wenn gleichzeitig mit großen Wolken vulkanischer Asche auch ein

heftiger Regen niedergeht, der zu einem plötzlichen Niederschlag von Schlammassen führt. Glücklicherweise ist diese Erscheinung bisher bei der diesjährigen Eruption des Vesuv nur vereinzelt und nicht gerade über vorkommenden Ortschaften eingetreten, andernfalls hätten solche das Schicksal des alten Pompeii geteilt.

Volkswirtschaftliches.

(W. T. B.) Essen (Ruhr), 12. April. Das Rheinisch-Westfälische Kohlenyndikat beruht, wie die Rheinisch-Westfälische Zeitung meldet, auf den 21. April eine Beiratung mit folgender Tagesordnung ein: Berufung der Gewerkschaft Friedrich der Große gegen die Entscheidung der Rostkommission; Festlegung der Umlage für Kohlen, Koks und Bricketts für das zweite Vierteljahr 1906. Daran anschließend findet eine Jahresbesprechung statt mit der Tagesordnung: Vorschläge der Rostkommission auf Änderung der Bestimmungen zur Klassifizierung von Koks.

(W. T. B.) München, 12. April. Fast alle bedeutenden süd-deutschen Spiritfabriken, die teilweise Großbrennereien besitzen, erklären in einem Rundschreiben an die deutschen Brennereibesitzer, daß sie vom Jahre 1908 ab die Zentrale für Spiritusüberwertung nicht mehr anerkennen und eine süddeutsche Vereinigung gegründet haben, um nicht mehr die Lasten der norddeutschen Überproduktion mitzutragen. Sie fordern die süddeutschen Brenner zum Beitritt auf.

(W. T. B.) München, 12. April. Mit Bezug auf das oben erwähnte Rundschreiben eines Teiles der süddeutschen Spiritfabriken teilt der Abteilungsvorstand Süddeutschlands des Berwertungsverbands der deutschen Spiritfabriken mit, daß der Abteilungsvorstand Süddeutschlands in der letzten Vorstandssitzung einstimmig beschlossen hat, mit aller Macht darauf hinzuwirken, daß 85 Prozent des süddeutschen landwirtschaftlichen Kontingents sich dem Verbands angeschlossen, wobei die kleinen Brennereien, die unter 50 Hektoliter Jahreskontingent brennen, nicht mitgerechnet werden sollen. Der Abteilungsvorstand erbittet in der Isolierung des süddeutschen Brennereibesitzers eine große Gefahr für die Brenner und fordert zum Beitritt zu dem Berwertungsverbände auf.

(W. T. B.) Bukarest, 12. April. Die rumänische Regierung gibt bekannt, daß alle bis zum 28. Februar d. J. abends 6 Uhr in Rumänien eingegangenen Waren, die infolge Nichtbewilligung der Zufuhr durch die Eisenbahnen vollständig nicht rechtzeitig befristet worden sind, nach den Sätzen des alten rumänischen Zolltarifs zu verzollen sind.

(W. T. B.) Berlin, 12. April. Es sind auf die am 11. cz. zur Rechnung aufgelegten 300 Millionen M. 3 1/2 % Reichsconsols gezeichnet worden: 53 Millionen M. Schuldbuch-Eintragen, 59 Millionen M. Sperrschuld, 300 Millionen M. freie Stücke, auf 442 Millionen M. Die Verteilung wird voraussichtlich gleich nach den Osterfesttagen erfolgen.

(W. T. B.) Stettin, 12. April. In der heutigen außerordentlichen Generalversammlung der Stettin-Bredower Portland-Zementfabrik wurde der Kauf der Stettin-Griffower Portland-Zementfabrik beschlossen.

Verkehrsnachrichten.

* Der Sommerfahrplan der sächsischen Staatsbahnen tritt am 1. Mai in Kraft. Auskünfte darüber erteilen bereits vom 17. d. M. ab alle Stationsverwaltungen.

* Der am 20. April von Hamburg nach Ostafrika abgehende Dampfer „Athena“ wird zum erstenmal in ostafrikanischen Dienst der Hamburg-Amerikaline auf der Reise nach den Häfen von Neapel anlaufen. Es ist hiermit nach Süditalien eine besonders günstige Verbindung auf dem Seewege geschaffen für Reisende, die das durch die jüngsten Ausbrüche des Vesuv erhöhtes Ausreisebedürfnis Neapel mit Umgebung besuchen wollen. Für die Rückreise von Italien abenna nach Hamburg bietet sich eine vorzügliche Gelegenheit mit dem Hamburger Bergungsbootdampfer „Meteor“ auf seiner neunten Mittelmeerfahrt.

* Interessenten dürfte es eine willkommenere Mitteilung sein, daß der Österreichische Lloyd, Triest am 17. April, zwei Extradampfer, und zwar „Amphitrite“ und „Thalia“ zu den Olympischen Spielen in Athen einstellt wird. Der Hafen von Patras wird sowohl auf der Hin-, als auch auf der Rückfahrt (sukkurativ) angefahren. Auf den genannten Dampfern sind nur noch Plätze erster Klasse disponibel, die zu den tarifmäßigen Preisen abgegeben werden. Mit Fahrplänen und Auskünfte steht die hiesige Agentur des Österreichischen Lloyd, Alfred Kohn, Internationales Expeditions-, Reise- und Verkehrs-Bureau, gern zu Diensten, wofür auch Passageanmeldungen zu Originalpreisen entgegengenommen werden.

Hamburg-Amerika-Linie. Postenliste von Newport News, 11. April morg. 11 1/2 auf der Erde angeht. Bandalia 11. März morg. von Yokohama abgeh. Hispania, von Galveston, 11. April nachm. 3 Uhr 40 Min. Brasolpoint post. Iphingia 9. April von Baltaport abgeh. Pretoria, von New York, 11. April nachm. 3 1/2 Brasolpoint post. Artemisia 11. April in Kontrevedo angeht. Acha, von Stettin, 12. April morg. 6 1/2 Holtensau post. Talmaria, nach Nordbrasilien, 11. April morg. 6 in Oporto angeht. Andalusia, nach Ostafrika, 11. April von Suez abgeh. Sardinia, nach Westindien, 11. April morg. 6 in Grimshy angeht. Meteor 11. April abends 11 von Triest abgeh. Borussia, Truppentransport von Ostafrika, 11. April Pantelaria post. Assyria, v. Westindien, 11. April 7 Uhr 50 Min. abds. a. d. Erde angeht. Christiania, nach New York, 12. April morg. 3 1/2 von Cuxhaven abgeh.

Deutsche Ostafrika-Linie, Hamburg. (Mitgeteilt von W. L. Wende, Reise- und Expeditionsbureau, Danfstraße 3.) Bürgermeister, auf der Reise 10. April abgeh. von Tanger. Prinz-Regen, auf der Reise 11. April angeht. in Lissabon. Herzog, auf der Reise 11. April angeht. in Lissabon.

Boermann-Linie, Hamburg. (Mitgeteilt von W. L. Wende, Reise- und Expeditionsbureau, Danfstraße 3.) Ella Boermann, auf der Reise 10. April angeht. in Sierra Leone. Oscar Boermann,

auf der Reise 10. April angeht. in Teneriffe. Bothar Bohlen, auf der Reise 10. April angeht. in Las Palmas. Hans Boermann, auf der Reise 10. April angeht. in Teneriffe. Erich Boermann, auf der Reise 11. April angeht. in Hamburg.

Rechte Drahtnachrichten.

Berlin, 14. April. In dem Geschäftsfeld eines Hauses des Zionskirchplatzes wurde heute vormittag die betagte Tröblerin Ehrhardt von zwei Männern überfallen, gewürgt und mit eisernen Gegenständen geschlagen, bis sie bewußtlos war. Geraubt sind 53 M. Die Täter sind entkommen.

Straßburg, 14. April. Im Auftrag der Direktion der Kaiserl. Hauptstation für Erdbenenforschung in Straßburg begibt sich Prof. Rudolph nach Neapel, um die vulkanischen Vorgänge am Vesuv und die Beziehungen zwischen Vulkanismus und Erdbeben zu studieren. Prof. Rudolph wird mit einem hochempfindlichen optischen Registrier-Horizontalspiegel, das die Firma J. A. Rosh in Straßburg zur Verfügung gestellt hat, beobachten. Das Auswärtige Amt hat den Generalkonsul in Neapel amtlich von dem dem Prof. Rudolph erteilten Auftrag benachrichtigt und ihm die Förderung seiner Bestrebungen anempfohlen. Die italienischen Vulkanologen, Mercalli und Matteucci, und der Direktor der geodynamischen Zentralanstalt in Rom Prof. Palazzo haben ihre Unterstützung zugesagt.

Neapel, 14. April. Der König und die Königin sind, von der Bevölkerung lebhaft begrüßt, heute vormittag nach Rom zurückgereist.

Neapel, 14. April. Die letzte Nacht ist ohne besondere Erscheinungen verlaufen. Der Aschenregen hat hier und in den Nachbargemeinden aufgehört. Die Stadt nimmt wieder ihr normales Aussehen an. Heute nachmittag soll der Betrieb der Besuvringbahn bis Ottajano wieder aufgenommen werden.

Paris, 14. April. Der Gemeinderat gab nach einer lebhaften Debatte, in der die sozialistischen Redner den Ausständigen ihre Sympathie ausdrücken, den Wünschen Ausdruck, die Regierung möge die über 400 Postangestellte verhängte Strafe der Entlassung nicht aufrechterhalten. Der Senepräfekt erhob gegen diesen Beschluß Einspruch mit der Erklärung, ein Austausch der Staatsbeamten könne nur zur Anarchie führen.

Paris, 14. April. Die Briefbeförderung in Paris ist heute vormittag ungeachtet des heute nacht von einer Versammlung von Postbeamten gefassten Streikbeschlusses ohne Störung vor sich gegangen. Die Leitung des allgemeinen Verbands der Post- und Telegraphenbeamten hat der Verwaltung in einer Eingabe mitgeteilt, daß sie den Ausstandsbeschluß nicht billige. Etwa 50 in der Druckmaschinenabteilung tätige Beamte haben die Arbeit wieder aufgenommen.

Venz, 14. April. Da die heute nach Paris abgereisten Vertreter der Bergleute beschlossen, entschieden an der Lohnforderung von 7,18 Frs. festzuhalten, befürchtet man, daß ihre Verhandlungen mit den Vertretern der Grubenbesitzer scheitern werden.

Wyon, 14. April. Die ausständigen Briefträger haben die Arbeit wieder aufgenommen.

Schenswürdigkeiten Dresdens.

R. Gemäldegalerie (Zwinger). Dienstag, Donnerstag, Freitag 9-5, Sonn- und Feiertags 11-2 frei, Mittwoch, Sonnabends 9-5 Uhr 50 Pf., Freitag 9-1 Uhr 1,50 M. Kupferstichkabinett (Zwinger). Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Sonnabends 10-3, Sonn- und Feiertags 11-2 Uhr frei. Sonntag geschlossen.

Börsennachrichten.

Dresden, 14. April. Heute keine Börse. Berlin, 14. April. Heute keine Börse.

Fettleibigkeit, ein Zeichen unrichtiger Ernährung und Lebensweise, macht sich schon äußerlich durch starke Fettablagerung unter die Haut bemerkbar. Viel ernster aber ist der Fettansatz an inneren Organen und die Fett-Entartung wichtiger Muskeln oder Zellen, z. B. des Herzens, der Leber. Denn hier führt die Veränderung, wenn hochgradig, zu schweren Folgen. Nicht früh genug kann man die Fettleibigkeit bekämpfen; später ist dies schwierig. Als bewährtes Mittel zur Verminderung des übermäßigen Fettes hat sich der längere Gebrauch ableitender Mineralwässer erwiesen, zumal des *Hungadi János Bitterwassers*. Neben einer den Fettansatz hemmenden Kost ist dies Wasser von Wert, weil jede Verstärkung der Darm-Secretion und des Stoffwechsels zur Entfettung führt, und zugleich deren Folgezustände (Herzschwäche, Asthma etc.) mindert. 2798

Weinrestaurant „Malepartus“ Ecke Moritz-, Johannes- und Ringstrasse.
Erstklassiges Weinrestaurant am Platze.
In beiden Feiertagen dezentes **Diner-Konzert** von mittags 12-3 1/2 Uhr und abends von 7-12 Uhr.
An beiden Tagen empfehle besonders folgende Diners:
I. Feiertag.
Convert à Mark 3.-:
Real-tourte-soup en tasse.
Potage à la Windsor.
Schleie blau mit Butter und neuen Kartoffeln.
Seesunge geb., Sc. Ravigote.
Hammelcotelettes mit Spargel- und Mörchelgem.
Kalbsmilch à la Toulouse.
Hamb. Kuchen.
Osterlammbraten.
Compot und Salat.
Bombe von Vanille.
Franz.-Käseplatte.
Dessert.
NB. Meine beliebten k'einen Diners à Mk. 2.- und Soupers bringe ich gleichzeitig hiermit in empfehlende Erinnerung.
Hochachtungsvoll
Max Gottsmann.

Biologischer Garten, Dresden.
Vom 14. bis mit 17. April 1906
15. Große Kaninchen-Ausstellung
veranstaltet vom „Alten Kaninchen-Züchter-Verein Dresden und Umgegend“, verbunden mit **Vermittlung und Verlosung.**
Die Gewinne werden sofort ausgeschüttet.
An beiden Osterfeiertagen nachmittags
Großes Militär-Konzert.
Am ersten Osterfeiertag
Eintrittspreis **25 Pf.** die Person.
Bei günstiger Witterung an beiden Osterfeiertagen
Luftballon-Auffahrt von Frä. Käthchen Paulus.
Die Direktion.
Augenarzt Dr. v. Pflugk
ist verreist bis 15. Mai.

Prager Str. 12: Hoch. Wm. Bassenge & Co., Kreuzstr. 1: Schleibner, Dörschel, Bank... Verzinnt z. Z. Chemnitz Waisenhausstr. 21 - Rigistr. 23 Dresden Leipzig Burgstr. 26 Dresdner Bankverein

Dresdner Börse, 12. April 1906.

Deutsche Staatspapiere.

Table listing various German government securities including Reichsanleihe, Staatsanleihe, and Rentenpapiere with their respective values and interest rates.

Stadt-Anleihen.

Table listing municipal bonds from various cities such as Dresden, Leipzig, and Chemnitz, including their denominations and interest rates.

Wand- u. Hypothekentf.

Table listing mortgage and land certificates from various banks and institutions, detailing their terms and values.

Russland. Staatspapiere.

Table listing Russian government securities including paper and silver interest, and various types of bonds.

Transport-Offen.

Table listing transportation-related securities and bonds.

Bank-Offen.

Table listing various bank securities and bonds.

Pap. u. Phot. Ver.-Off.

Table listing securities related to paper and photography industries.

Baugesellschafts-Offen.

Table listing securities for building societies.

Wach. u. Met.-Ind.-Off.

Table listing securities for watch and metal industries.

Gleisf., Nähm., Bahrr.-Off.

Table listing securities for railway and textile industries.

Table listing various industrial and commercial securities.

Brauerei- u. Malz.-Off.

Table listing securities for breweries and malting companies.

Verz., Z., Z.

Table listing various types of securities and bonds.

Verz., Z., Z.

Table listing various types of securities and bonds.

Diverse Industrie-Offen.

Table listing various industrial securities and bonds.

Table listing various industrial and commercial securities.

Obliq. Industr. Gesellsch.

Table listing securities for industrial companies.

Verz., Z., Z.

Table listing various types of securities and bonds.

Diverse Industrie-Offen.

Table listing various industrial securities and bonds.

Börsennachrichten.

Market news section containing reports from various cities including Leipzig, Frankfurt, and Vienna, detailing market conditions and prices.

Waldschlösschen-Terrasse.

Erstes und grösstes Konzert- und Balletabstement der Residenz. 6000 Sitzplätze. Herrlich a. d. Elbe gelegen. Mit dem schönsten Blick auf ganz Dresden. Teleph. 2827.

Morgen zum 1. Osterfeiertag 2 grosse Extra-Militär-Konzerte

ausgeführt von der Kapelle des Königl. Sächs. 4. Feldartillerie-Regiments Nr. 48 unter persönlicher Leitung ihres Stabstrompeters Herrn P. Matzke.

(Bei günstiger Witterung findet das erste Konzert wieder im Garten (alte Terrasse) statt.)
Anfang 4 Uhr. Eintritt mit Programm 10 Pfg. Kinder frei. Ende 11 Uhr.

Programm.

König Friedrich August-Marsch von A. Müller. — Selection: „The Mikado“ von C. Teike. — Overture z. Op. „Der Freischütz“ von C. M. v. Weber. — Osterhymne aus einer Melodie des 16. Jahrhunderts von Taubert. — Overture z. Op. „Die Stumme von Portici“ von D. E. F. Auber. — Fantasie a. d. Op. „Margarethe“ (Faust) von Ch. Gounod. — Overture z. Op. „Die diebische Elster“ von Rossini. — Fantasie über die „Loreley“ (für Xylophon-Solo) von F. Gentsch (vortragen vom Herrn Komponisten). — Fanfaren für Feldtrompeten und Pauken von P. Matzke usw. usw.

2. und 3. Feiertag feinster Residenz-Ball.

von derselben Kapelle.

Nur die neuesten Tänze und Märsche werden in reichhaltigster Abwechslung gespielt, unter Benutzung von Engels-, Alts- und Feldtrompeten, Ocarinas, Mandolinen, Tubus-Campanophon, Xylophon, Schellengeläute und den von mir selbst erfundenen

Glocken von St. Markus (D. R. G. M. 268 944) usw. usw.

Ohne Konkurrenz!

Küche und Keller anerkannt vorzüglich.

Um zahlreichen Besuch bittet hochachtungsvoll
2803 Hermann Hoffmeister, Traiteur.
NB. Voranzeige. Am 16. und 17. Mai konzertiert hier der k. u. k. Hofballmusikdirektor Johann Strauss aus Wien mit seiner Kapelle.

Gewerbehaus.

Am 1. und 2. Osterfeiertag je zwei Konzerte

der Gewerbehaus-Kapelle, vorm. Trenkler (50 Mitglieder).
Direktion: Kapellmeister Willy Olsen.
Einlass 3 1/2 u. 7 Uhr. Anfang 4 u. 1/2 8 Uhr. Eintritt 50 Pf.

Am 3. Osterfeiertag Letztes Konzert dieser Saison.

Anfang 1/2 8 Uhr. Eintritt 50 Pf.
Nachdem verlieren sämtliche Vorverkaufskarten ihre Gültigkeit. 2796

Porzellanfabrik Ph. Rosenthal & Co. Aktiengesellschaft in Selb.

Bekanntmachung

betreffend die Ausübung des Bezugsrechtes auf Nom. Mark 500.000 neue Aktien.

Die am 28. März d. J. abgehaltene ordentliche Generalversammlung hat beschlossen, das Grundkapital unserer Gesellschaft von Mk. 1.500.000.— auf Mk. 2.000.000.— durch Ausgabe von 500 Stück auf den Inhaber lautenden Aktien über je Mk. 1000.— nominal, welche am Reingewinne der Gesellschaft vom 1. Juli d. J. ab teilnehmend, zu erhöhen.

Die beschlossene und durchgeführte Erhöhung des Aktienkapitals ist in das Handelsregister des königlichen Amtsgerichts Hof eingetragen worden.

Die neuen Aktien sind auf Grund der Ermächtigung der Generalversammlung an die Dresdner Bank in Dresden fest begeben worden mit der Maßgabe, daß dieselben zum Kurse von 157 1/2 % abzüglich 4 % Stückzinsen bis zum 30. Juni 1906 und zugleich Schluscheinstempel den Besitzern der alten Aktien zum Bezuge anzuwenden sind.

Demgemäß fordern wir die Besitzer der alten Aktien hiermit auf, das ihnen zustehende Bezugsrecht unter folgenden Bedingungen geltend zu machen:

- 1. Auf je nom. Mk. 3000.— alte Aktien kann eine neue Aktie zu nom. Mk. 1000.— bezogen werden.
- 2. Das Bezugsrecht ist bei Vermeidung des Verlustes

vom 18. April bis einschließlich 10. Mai d. J.

an den Wochentagen
in Dresden bei der Dresdner Bank,
in Berlin bei der Dresdner Bank,
in Hannover bei der Filiale der Dresdner Bank in Hannover,
" " bei dem Bankhause Oppenheimer & Müller,
in Nürnberg bei der Filiale der Dresdner Bank in Nürnberg

auszuüben. Zu diesem Zwecke sind die alten Aktien ohne Dividendenheine mit zwei gleichlautenden Anmeldebcheinen, wozu Formulare bei den Bezugsstellen erhältlich sind, zur Abstempelung einzubringen. Die alten Aktien werden abgestempelt und hierauf sofort zurückgegeben.
3. Der Bezugspreis von 157 1/2 %, mithin Mk. 1575.— für jede neue Aktie von nom. Mk. 1000.—, ist abzüglich 4 % Stückzinsen vom Bezugsstichtage bis zum 30. Juni 1906 und zugleich Schluscheinstempel zugleich mit der Einreichung der alten Aktien bar zu bezahlen. Über die Einzahlung wird auf einem der beiden Anmeldebcheine, welcher alsdann dem Einreicher zurückgegeben wird, quittiert. Die Ausbändigung der neuen Aktien erfolgt bei derjenigen Stelle, bei welcher die Einzahlung geleistet worden ist, gegen Rückgabe des quittierten Anmeldebcheines nach Erscheinen der neuen Aktien, worüber eine besondere Bekanntmachung erlassen werden wird.

Selb, den 12. April 1906.
Porzellanfabrik Ph. Rosenthal & Co. Aktiengesellschaft.
Die Direktion.

Neu und antiqu.
Schulbücher
Wörterbücher, Atlanten.
S. Eger
gegr. 1849
Rosmaringasse 1.

Reizende Neuheiten in
Oster-
Gegenständen
Königl. Hoflieferant
Anhäuser
König Johann-Straße.



Reisegläser
von 8,50 Mk. bis 150 Mk.,
Operngläser
von 8 Mk. an
in Leder, Perlmutter, Ebenholz,
Aluminium etc.,
Brillen und Pinocenes,
Barometer, Thermometer,
Schul- u. Techniker-Beifzeuge.
Ferd. Dettmann
Optisch-mechan. Institut
Adlig Johannstraße,
Ecke Moritzstraße 11.

Nach fast 5-jähriger Ausbildung an der hiesigen Königl. Frauen-
klinik (Dir. Geheimrat Prof. Dr. Leopold), der hiesigen Kinderheil-
anstalt (Dir. Geh. Hofrat Dr. Lurub) und der chirurg.-orthop. Klinik
von Dr. Gocht-Halle a. S. habe ich mich als

Kinderarzt und Orthopäd hier Bismarckplatz 14 II

Dr. med. Fritz Ehrenfreund.
Telephon 7799. Sprechstunden: tagl. von 11—1 und 3—4 Uhr.
2819 Sonn- u. Festtags von 9—10 Uhr.

Frauenarzt Dr. Buschbeck verreist.

BAD EMS

heilt Katarrhe

der Atmungsorgane, der Verdauungs-
und Unterleibsorgane, der Harnwege
und Rheumatismus, Gicht, Asthma.
Brunnen- und Bade-Kuren.
Inhalationen, Pneumat. Kammern.
Prospekte durch die Kurkommission.
Mineralwasser (Krischenbrunn), Quellsalze,
Emser Pastillen, überall erhältlich.

BAD KUDOWA

Reg.-Bez. Breslau — Bahnhstation Kudowa
oder Nachod.
400 m über dem
Meeresspiegel.

Saison: Vom 1. Mai bis Oktober.
Arsen-Eisenquelle: Gegen Herz-, Blut-, Nerven- und Frauen-
krankheiten.
Lithionquelle: Gegen Gicht, Nieren- und Blasenleiden.
Natürliche Kohlensäure und Moor-Bäder.
Neuerbau: Anstalt für die gesamte Hydro-, Elektro- und Licht-
Therapie. Medico-mechanisches Institut.
Konzerte, Réunions, Theater. 2792
Brunnenversand das ganze Jahr.
Prospekte gratis durch Die Bade-Direktion.

Nordseebad

Büsum

Grüner Strand
Damen-Herren- und Familienbad.
In Holstein
(Bahnhstation)
Besuchen, See-
bäder- und Enten-
jagen, Watten-
laufen.
Prospekte gratis
durch
Badekommission.

Bad Nauheim

Parkhotel mit Dependance Parkhaus

das ganze Jahr geöffnet.
Beide Häuser mit hochmoderner Einrichtung in bester freier
Lage im Brunnspark.
Einzelzimmer und abgeschlossene Wohnungen
mit Bädern. — Offizierverein.
Men verlange Prospekt. 2812

Havana-Cigarren

vom eigenen direkten Import.
Grösste Auswahl, von 8 1/2 Pf. bis 9 M. das Stk. k.
Gebr. Risse
im und am Hauptbahnhof, Tel. 585,
Schloßstraße Ecke Taschenberg, am K. Schlosse, Tel. 434.
Zittau, Rathausplatz, Tel. 451. 500

Wasserstand der Elbe und Moldau.

Subweiss Prag	Barabüß	Wreitl	Leitmeritz	Dresden		
13. April	+ 46	fehlt	+ 67	+ 72	+ 57	— 50
14. "	+ 46	fehlt	+ 78	+ 76	+ 62	— 45

Hochzeits- und Gelegenheits- Geschenke

führen in großer Auswahl
C. F. A. Richter & Sohn
Wallstr. 7. 2558

E. Schulze,

Polizei-Inspektor a. D.
Bureau
für gewissenhafte und
diskrete Erledigung
privatdetektivischer
Aufträge.

Schulbücher

nach Vorschrift
Wörterbücher, Atlanten, neu und
antiquarisch 2553
Fr. Katzer
Buchhandlg.
Antiquariat
Postplatz. 2550

Auskünfte, Reisen etc.

(23-jährige Fachkenntnisse.)
Dresden-Aital.
Grosse Zwingerstrasse 27, II
Fernspr. 7737. 2550

Ein Dämon.

Roman von Viktor v. Schubert-Soldern.

(Fortsetzung.)

„Sie tun ihm Unrecht, Klotilde, man irrt oft, wenn man einen Menschen nach seinem Äußeren beurteilt, es kann leicht trügen; jedenfalls ist er ein talentvoller Künstler, hat gute Manieren, und im übrigen kann uns sein Charakter gleichgültig sein.“

„Vielleicht haben Sie recht, aber ich hätte an Ihrer Stelle Agnes nicht zugeredet, ihm zu sitzen, man wird leicht zu vertraut mit einem Menschen, den man nicht kennt und über den sonderbare Gerüchte im Umlauf sind, mögen sie auch aus der Luft gegriffen sein. Doch was hältst du von ihm, Agnes?“

„Ach, frage mich nicht. Was soll ich von ihm halten — ich — ich fürchte mich vor ihm und doch —“

„Nun?“

„Und doch ist er anziehend — eigentümlich anziehend.“

Klotilde schwieg. Sie hatten inzwischen ihr Haus erreicht und verabschiedeten sich. Als Klotilde ihrer Freundin die Hand drückte, sagte sie: „Du zarte Kinderseele bedarfst wahrlich einer Stütze.“

Am nächsten Tage zur verabredeten Stunde stellten sich Volker und Agnes in Meindorfs Atelier ein. Alles war zu ihrem Empfang vorbereitet, ein erhöhter Sitz für Agnes war aufgestellt, der Blindrahmen stand auf der Staffelei, daneben auf einem Labouret der Kasten mit Pastellstiften. Als Agnes den für sie bestimmten Platz eingenommen hatte und ihre Verlegenheit kaum verbergen konnte, sagte Meindorf beruhigend: „Versuchen Sie doch nicht daran zu denken, daß Sie gemalt werden, zaubern Sie sich heitere und angenehme Bilder vor, Ihrer reichen Phantasie muß das ein Leichtes sein.“

„So! Jetzt wird es schon besser — bitte, den Kopf ein klein wenig mehr nach rechts — vortrefflich! Sie können Ihr Schicksal preisen, gnädige Frau, daß Sie nicht die Frau eines Künstlers geworden sind, denn dem hätten Sie zu allen seinen Bildern Modell stehen müssen, er hätte nur Sie, immer nur Sie gemalt, der Glückliche!“

„O, wie freue ich mich, daß du kein Künstler bist,“ sagte Agnes lachend zu Volker.

„Dafür haben die Frauen von Künstlern andere Vorteile. Sie sind der oft so lästigen Konvention viel weniger unterworfen, als andere Frauen. Man ist in dieser Hinsicht nachsichtiger gegen sie und verzeiht leichter Formfehler. Vor allem aber teilt die Frau das alles andere verdrängende Interesse an der Kunst mit ihrem Mann, das bei anderen Berufsarten nicht möglich ist. Jedes Bild oder Bildwerk sieht sie entstehen, wachsen, vollenden, sie lebt es mit ihm durch, sein Erfolg ist ihr Erfolg und dieses gemeinsame Band ist inniger und fester als bei anderen Ehen, denn oft erträgt die Frau des Künstlers müdig und geduldig Entbehrungen und Mißerfolge immer im Vertrauen auf sein Talent und seinen guten Stern, die sich einmal Bahn brechen müssen.“

„Nach Ihrer Ansicht nehmen die Künstler eine sehr bevorzugte Stellung ein,“ bemerkte Volker.

„Das tun sie auch. Nehmen Sie nur an, wie viel reicher die Empfindung eines Künstlers ist im Vergleich mit anderen.“

„Sie können doch unmöglich annehmen, daß die Künstler eine reichere Empfindung besitzen als alle übrigen Menschen.“

„Wenigstens als die meisten. Es ist schwer, die Tiefe der Empfindung bei anderen zu messen. Man kann eine Empfindung wohl ausdrücken, aber nicht ihre Intensität. Wenn zwei Personen vor einer schönen Landschaft stehen, können beide nur die gewöhnlichen Worte gebrauchen, um ihre Bewunderung auszudrücken, und doch, wie verschieden kann der Eindruck sein, den die Landschaft auf sie hervorbringt. Der eine fühlt nur den oberflächlichen Reiz des Augenblicks, während der andere ganze Natur ergriffen wird. In den Genuß, den ihm die Betrachtung der Landschaft bereitet, mischen sich Zukunftsträume, ferne Erinnerungen, Gedanken über das Unendliche. Tausend Stimmungen werden in ihm hervorgerufen und doch hat er nur dieselben Worte, wie der oberflächliche Beschauer.“

„Sie haben aber doch Worte gefunden, um Ihre Stimmung auszudrücken.“

„Zuweilen besitze ich die Fähigkeit, auszusprechen, was ich denke und fühle, aber nur dann, wenn eine Idee mich begeistert oder ein Bild mich fesselt. Doch was denken Sie, gnädige Frau, über unsere tiefsinnigen Gespräche, ich fürchte, sie müssen Sie grausam langweilen. Für Schönheit und Jugend paßt Philosophie so wenig.“

„Ich besaß mich freilich nicht mit Philosophie, doch kann ich ganz gut verstehen, was Sie eben sagten. Frauen ahnen oft das Wahre, auch wenn sie es nicht ganz fassen.“

„Ohne Zweifel haben die Frauen vieles vor uns voraus. Ob aber die Frau eine so tiefe Leidenschaft haben kann wie der Mann, ich meine im allgemeinen, denn Ausnahmen gibt es überall, das möchte ich bezweifeln.“

„Es kommen doch jeden Tag Beispiele von leidenschaftlicher Liebe oder tödlichem Haß bei Frauen vor,“ bemerkte Volker.

„Ein Strohhalm, das hoch auflobert und dann verflucht. Zur Leidenschaft gehört Kraft und die besitzt eine Frau selten, das bloße leidenschaftliche Wollen ist auch Kindern eigen.“

„Wenn man Sie sprechen hört, könnte man glauben, daß Sie ein Frauenfeind sind, und doch behauptet die Welt gerade das Gegenteil von Ihnen.“

„O, ich verehere die Frauen unendlich, besonders wenn sie sanft und schüchtern sind, wie sie es ja doch sein sollen.“ Dabei trat Agnes ein langer Blick aus seinem dunklen Auge.

Meindorf malte jetzt schweigend weiter und richtete seine ganze Aufmerksamkeit auf sein Werk. Seine Blicke wanderten beständig von seiner Leinwand auf Agnes, und so sorgfältig sie es auch vermied, ihnen zu begegnen, so gab es doch Augenblicke, wo eine innere Macht sie zu zwingen schien, nach ihm zu sehen. Dann trat sie ein versengender Blick, der sie ganz beherrschte, und dem sie machtlos gegenüberstand. Ihr Herz krampfte sich zusammen und eine unbezwingliche Angst ergriff sie. Was sollte daraus werden, denn trotz ihrer Furcht zog es sie zu ihm hin, und so sehr sie auch das Ende der Sitzung herbeisehnte, so regte sich doch in ihrem innersten Herzen der Wunsch, noch länger bleiben zu können. Erlag sie wirklich einem Zauber, oder waren es nur die ungewöhnlichen, bestechenden Eigenschaften des Mannes, die sie so sehr fesselten und zugleich abstießen? Sie fühlte sich krank und unglücklich und wünschte von Herzen, sie hätte Meindorf nie gesehen.

„Du siehst ermüdet aus, Agnes,“ bemerkte Volker, „auch ist es Zeit zum Aufbruch“, er blickte auf die Uhr, „genau eine Stunde und zehn Minuten. Wie Sie sehen, belamen Sie noch eine kleine Zugabe.“

Meindorf war voller Dankbarkeit. Nun wurden noch die näheren Bestimmungen über die nächste Sitzung besprochen, dann entfernte sich Volker mit Agnes.

Als Meindorf allein war, betrachtete er mit triumphierendem Lächeln seine Studie.

„Fast tut es mir leid um sie“, sprach er halb laut vor sich selbst, „aber sie ist zu reizend, ich kann sie nicht aufgeben.“

In diesem Augenblick pochte es an seiner Türe und ein Bote brachte ihm einen Brief, er war von Secchi und lautete:

Geehrter Herr!

Ihre Entschuldigung war ganz überflüssig, der Vorfall von neulich hat sich noch an demselben Abend erledigt. Sie griffen mich in einem Augenblick der Aufwallung an, und ich habe Ihren Angriff abgewiesen. Damit hat die Sache ein Ende.

Ergebenst

Jr. Secchi.

Meindorf zerriß den Brief: Verdammte Unverschämtheit, murmelte er, „aber es ist noch nicht aller Tage Abend.“

An einem wunderschönen Herbsttage ergingen sich Klotilde, Agnes, Don Gasparo und Secchi in der Villa Vorghese. Der Himmel war tiefblau, wie nur ein italienischer Himmel im Herbst sein kann, die Blätter der Bäume und Büsche prangten in den reichsten Farben, vom satten Gelb bis zum glühendsten Purpur. Über der Landschaft lag jene elegische Stimmung, die den letzten schönen Herbsttagen eigen ist, wenn es scheinen will, als ob die Natur, bevor sie ihren Winterschlaf beginnt, sich noch einmal in ihrer ganzen Pracht und Schönheit zeigen wollte. Klotilde schien den melancholischen Reiz, der über allem lag, doppelt zu empfinden, wie ja Leidenschaft für elegische Eindrücke besonders empfänglich sind und Klotilde war noch immer leidend. An diesem milden Nachmittag wehte ein sanfter Westwind von der Peterskirche herüber, der erfrischt und stärkte und auch ihr ein vorübergehendes Gefühl von Wohlsein verlieh. Aber als sie zum Amphitheater kamen, fühlte sie sich doch müde und mußte sich auf eine Bank niederlassen. Sie bat die anderen, sich in ihrem Spaziergange nicht stören zu lassen, aber diese zogen es vor, ihr Gesellschaft zu leisten. Man sprach mit Bewunderung von den schönen Anlagen, den wundervollen Pinien und Steineichen, den geschickt angebrachten Statuen und Ruinen und daß alles so ganz anders wäre, als im Norden. Überall Natur und Kunst zu einem schönen Ganzen vereint. In den

Baumgängen sah man Equipagen rollen, Fremde und Einheimische lustwandeln, zwischendurch gingen Zöglinge des Seminars, je zu zweien oder dreien in langen Reihen. Besonders bemerkbar waren die Kleinen der Propaganda fide, künftige Missionäre, die rote Talare trugen. Alle Nationen waren unter ihnen vertreten. Sie sahen kräftiger und gesünder aus, als die Seminaristen, denn ihr künftiger Beruf erheischte die Fähigkeit, Strapazen und Mühsale zu ertragen, und es wurde bei ihrer Erziehung Rücksicht darauf genommen. Als sie plaudernd vorüberzogen, blickte ihnen Klotilde teilnehmend nach: „Armes, junges Blut, das dazu bestimmt ist, nur die Mühsale des Lebens zu tragen ohne seine Freuden zu genießen.“

„Manchen von ihnen mag es in ihrem späteren Leben schwer fallen, ihren Beruf zu erfüllen, aber nicht allen“, bemerkte Don Gasparo. „Der Beruf eines Priesters ist allerdings schwer und vielleicht besitzen nur wenige die Fähigkeit, sich ihm ganz hinzugeben, allein jede Entfugung trägt ihren Lohn in sich.“

„Eine herbe Lehre“, bemerkte Klotilde, „der nur wenige bestimmen werden.“

„Und doch ist es so. Bekanntlich entsagte Peter von Alcantara der Welt im wahren Sinne des Wortes, ja, er entsagte selbst den Bedürfnissen, die jeder zu seinem Lebensunterhalt notwendig bedarf. Seine Nahrung bestand aus einem Bissen groben Brotes, in der Zelle, die er bewohnte, konnte er weder aufrecht stehen, noch ausgestreckt liegen, er schlief Sommer und Winter auf dem harten Fußboden, sein Kopfkissen war ein Stein. Er verkehrte mit niemandem, sprach mit niemandem, seine einzige Verbindung mit der Welt bestand darin, daß er unbeweglich und stumm der Messe beiwohnte, und doch wurde er zu weilen von den seligsten Gefühlen und von einer Glut der Begeisterung ergriffen, die ihn aufzureiben drohte.“

„Wem aber hat er mit dieser Abtötung genützt?“ warf Secchi ein.

„Vielleicht niemandem, möglicherweise hat er nur als Beispiel gedient. Zudem hat er einen Orden gegründet. Aber hat denn der Mensch keinen Selbstzweck? Zahlt es denn gar nicht, seinen Willen durch Entfugung so zu stärken, daß das Unmögliche möglich wird? Ist doch der Wille des Menschen ein Beweis seiner moralischen Höhe oder seiner Erbarmlichkeit, der Unterschied zwischen einem Helden oder einem Schwächling. Die christliche Askese hat ebensoviele für sich, wie die Lehre der Stoiker.“

„Zugegeben“, erwiderte Secchi. „Einzeln, die sich berufen fühlen, mögen eine Ausnahme machen, aber wäre es nicht vernünftiger, wenn die unzähligen Mönche und Nonnen, die allein ihren religiösen Übungen leben, zu einer der Welt ersprießlicheren Tätigkeit verwendet würden?“

„Vielleicht, im praktischen Sinne. Aber die katholische Kirche hat allen, die den Frieden suchen, die in der Welt schwere Leiden und Prüfungen erdulden mußten, deren Herz von Kummer und Schmerz gebrochen ist, ein Asyl geboten, wo die gepeinigete Seele Ruhe finden kann. Wie viele fanden in der Stille des Klosters den Frieden, den die Welt nicht zu geben vermag. Unsere Kirche hat den großen Vorzug, daß sie eine Zufluchtsstätte für alle Unglücklichen ist. Unsere Gotteshäuser sind stets offen. In jeder Stunde kann sich der Bedrückte mit seinem Schmerz in die heiligen Stätten flüchten und im stillen Gebet vor Gott sein Herz ausschütten. Stellen Sie sich das ehemalige Kloster auf dem Monte Cavo vor, wo die Brüder, abgeschieden von der Welt, fern von aller unheiligen Verührung, hoch oben in der reinen Luft auf einem herrlichen Fleck Erde lebten, der an Schönheit mit den gepriesensten Fernsichten wetteifern kann. Ist ein ähnlicher Zufluchtsort für den Lebensmüden irgendwo anders zu finden, als in den Klöstern?“

Beide Damen hatten nachdenklich der Schilderung des Don Gasparo zugehört, endlich unterbrach Agnes die eingetretene Stille und sagte lächelnd: „Wenn Sie noch weiter fortfahren, das Klosterleben in einem so bezaubernden Licht zu schildern, so werden Sie uns beide am Ende verleiten, Nonnen zu werden.“

„Sie gehören zu den Glücklichen und für die ist die Welt.“

Agnes seufzte leicht auf.

„Ja, wir gehören zu den Glücklichen.“

Klotilde wandte sich jetzt an Secchi.

„Haben Sie schon einen Besuch bei der Baronin Lautenberg gemacht? Sie hat ihre Karte bei mir abgegeben und ich erwarte nächsten eine Einladung.“

„Ich war gestern bei ihr.“

„Erzählen Sie doch Ihre Eindrücke, es wird so viel von ihr gesprochen.“

(Fortsetzung folgt.)

Berndorfer Metallwaren-Fabrik **Arthur Krupp.**

Berndorfer Alpacca-Silber.

Die Berndorfer Alpacca-Silber-Tafelbestecke sind dem praktischen Bedürfnis angepasst und für den täglichen Gebrauch berechnet.

Das mit nebenstehender Schutzmarke versehene **Berndorfer Alpacca-Silber** besteht aus dem von den Berndorfer Werken eigens erzeugten silberweissen Nickelmetall, genannt Alpacca, und aus garantiert reinem Silber. Die garantierte Silberauflage beträgt 90 g p. Dtd. Eselöfel und Gabeln.



Schutzmarke für I. Qualität.

Spezial-Verkaufsstelle für Tafelmesser, Dessertmesser, Gabeln, Löffel, Fisch-Essbestecke etc. bei

C. Robert Kunde, Wallstr. 1 (Ecke Wilsdruffer Str.), Filiale: Prager Str. 31.

Königl. Sächs. Hoflieferant.

Preislisten gratis und franko.

2546

Das richtige Ostergeschenk!

Eine Ostergeschichte von C. v. Hartenfeld.

Nachdruck verboten.

Es war ein richtiges Aprilwetter. Bald schien eine milde, klare Sonne vom blauen Firmament, bald ent-

Zu denen, die diesen Übergang von weitherziger „Offenheit“ zu grimmem „Verknüpftein“ vollzogen hatten, gehörten nicht zwei junge Männer, die durch die Haupt-

„Gott! Felsberg,“ sagte endlich der Herr im Zylinder. „Sie kommen auch gar nicht zustande. Zwei Dugend haben wir einstweilig schon abgeklappert, und an dem fünf-

„Und warum nicht?“ „Weil es nicht Spezifisches ist, verstehen Sie recht? Nicht, was man eben nur Ostern schenken kann.“

„Na, dann also Osterhase oder Osterkerl.“ „Sehr richtig! Und auf das letztere komme ich sicher noch, die Dinge sind mir bloß noch nicht elegant genug.“

„Und das da in grüner Emaille mit Handmalerei?“ „Horreur — da würde Eugenie mich schön ansehen!“

„Sie haben gut reden, Mühlen! Von euch Diplomaten nimmt selbstverständlich jede Frau an, daß ihr alles und noch einiges versteht.“

„Ja, Felsberg, aus Ihnen werde ein anderer Kug. Sie scheinen zwei Eisen im Feuer zu haben, was? Nach berühmtem politischem Vorbild von anno dazumal?“

„Aber ich bitte Sie, Mühlen, Diplomaten — und zu viel reden! Völlig unmöglich! Und dazu haben Sie recht.“

„Versteh ich nicht!“ „Ist auch ganz sonderbar, Mühlen, fast unbegreifliche Sache!“

„Und was kriegt Willy Benz zu Ostern?“

„Ja, sehen Sie, Mühlen, daran hab ich noch gar nicht gedacht, die muß ja auch was haben!“

„Die Geschichte gefällt mir nicht, Felsberg! Solcher Zwiespalt reibt auf. Ich rate, machen Sie ein Ende.“

„Ja, aber wie, Verehrter? Wer kann in die Zukunft sehen?“

„Niemand! Aber man kann die Chancen abwägen.“

„Also die Gerlauken? Oder meinen Sie die Benz? Und wie das entscheiden, welche die Charaktervollere von den beiden ist?“

„Mit tausend Freuden — Ihr Geschmack ist anerkannt!“

„Schön! Ich sende die Sachen in Ihrem Namen.“

„James, Mühlen — aber etwas recht Eigenartiges, bitte ich.“

„Keiner war glücklicher, als Hans v. Felsberg, daß ihm die Last des Ostergeschenk-Auswählens erspart geblieben war.“

„Am verabredeten Tage trafen die Herren in einem Restaurant zusammen und fuhren gemeinsam zunächst zur Gerlauken'schen Wohnung in der Parkstraße.“

„Sie empfing ihre Gäste mit den Allüren einer Frau, die gewöhnt ist, große Gesellschaft um sich zu sehen.“

„Etwas ärgerlich stieg Felsberg neben Mühlen die Treppen hinab.“

„Was haben Sie eigentlich geschickt, Mühlen? Ich komme mir beinahe blamiert vor — sie hätte doch mit einem Wort darauf kommen müssen — wie?“

„Abwarten, lächelte der Diplomat „Abwarten, verehrter Barberer.“

„Die Geheimrätin Benz empfing die Herren und beschlagnahmte den Legationsrat, während Felsberg der Tochter die Hand küßte.“

„Und nun will ich Ihnen danken“, sagte das junge Mädchen. „Sie haben mir mit den niedlich gefärbten Eiern eine große Freude gemacht.“

„Felsberg sah halb überrascht, halb beglückt hinüber zu Mühlen, der, mit der Geheimrätin plaudernd, alles mit angehört hatte.“

„Da sagte er leise: „Liebe, liebe Willy“, und sie gab ihm die Hand.“

„Und immer tiefer sanken die Schatten des Osterabends auf die zwei glücklichen Menschen, die sich endlich gefunden hatten.“

Mannigfaltiges.

Streiknachrichten.

(H. T. B.) Altona, 12. April. Heute abend fand wieder eine starkbesuchte Versammlung der ausständigen Seeleute aus Hamburg und Altona statt.

Mannschaft zurück — Im Zusammenhang mit dem Hamburger Matrosenstreik werden, wie das Reutersche Bureau aus London meldet, 300 Mann in Cardiff und den Häfen des Bristol-Kanals anzuwerben gesucht.

(H. T. B.) Hamburg, 12. April. Der Arbeitgeberverband der Hamburger Damenkonfektionsindustrie hat den Beschluß gefaßt, allen bei Mitgliedern des Verbandes beschäftigten Arbeitern und Arbeiterinnen zum 18. April zu kündigen.

(H. T. B.) Breslau, 12. April. Wie die Abendblätter melden, hat infolge des Ausstandes in der Maschinenbauanstalt Breslau der Verband schlesischer Metallindustrieller heute mittag mit der Aussperrung der organisierten Arbeiter und Arbeiterinnen in allen Breslauer Betrieben begonnen.

(H. T. B.) Wien, 13. April. 600 einem Privatunternehmer unterstehende Postkellner, die den Beförderungsdienst für die österr. Post versehen, sind in den Ausstand getreten. Sie verlangen eine 20-prozentige Lohnerhöhung und Teuerungszulage.

(H. T. B.) Paris, 12. April. Der Ausstand der Postunterbeamten beschäftigt die öffentliche Meinung und die gesetzgebenden Faktoren in hohem Grade. Die radikalen und sozialistischen Blätter treten mit Entschiedenheit für die Forderung der Postbediensteten ein.

(H. T. B.) Paris, 13. April. Die Postangestellten haben in mehreren gestern abend abgehaltenen Versammlungen gegen die Erklärungen des Postministers und die Abstimmung der Kammer Einspruch erhoben.

(H. T. B.) Paris, 14. April, früh 1 Uhr. Die Post- und Telegraphenbediensteten haben in einer heute nacht abgehaltenen Versammlung den Ausstand beschlossen und einen Streikausbruch eingeleitet.

(H. T. B.) Paris, 14. April, früh 2 Uhr. Der Verwaltungsrat des allgemeinen Verbands der Post- und Telegraphenbediensteten erklärt, die heute nacht abgehaltene Versammlung habe nur über die Frage der Gültigkeit der Verbandsverträge im Postdienst zu verhandeln gehabt.

(H. T. B.) Paris, 14. April. Die Streikverwaltung glaubt, daß der heute nacht von etwa 6000 Postbediensteten im Zivilstande gefaßte Beschluß, in den Gesamtausstand zu treten, keine praktische Folge haben und der Ausstand keine weitere Ausdehnung gewinnen werde.

(H. T. B.) Lyon, 13. April. Auch hier haben die Unterbeamten der Post den Ausstand beschlossen.

(H. T. B.) Lens, 12. April. Der Deputierte Lamandin und der Sekretär des Syndikats im Departement Nord, Gailly, werden sich heute abend nach Aachen begeben, um einer Versammlung des internationalen Komitees der Bergarbeiter beizumohnen.

(H. T. B.) Lens, 13. April. Der Präsident der Abordnung der Grubenbesitzer Reumaux telegraphierte dem Deputierten Boaly, daß die Gesellschaften, obwohl sie sich zu den äussersten Zugeständnissen verstanden hätten, doch eine neue Zusammenkunft mit den Delegierten der Bergarbeiter annehmen, die hierbei Erklärungen über die gemachten und trotz der Fortsetzung des Ausstands aufrechterhaltenen Versprechungen werden fordern können.

(H. T. B.) Belgrad, 13. April. Die sozialdemokratischen Arbeiter hielten heute hier eine Versammlung ab, um ihre Unzufriedenheit darüber kundzugeben, daß die Gemeinde die Lohnforderungen der ausständigen Kommissionsarbeiter nicht erfüllen will.

* Der Schnellzugsverkehr erfordert morgen, am ersten Osterfesttag, besondere Maßnahmen, nur von Berlin trifft über Osterwerder 10 Uhr 52 Min. vormittags zum Schnellzug Nr. 62 ein Vorzug ein, da an diesem Tage der Badenverkehr nach Leipzig und Karlsruhe seinen Anfang nimmt.

Verkehrsnachrichten.

Am Montag, 16. April, wird 6 Uhr 57 Min. nachmittags zum Schnellzug Nr. 53 ein Vorzug über Hildesheim nach Berlin abgefahren. Am Dienstag, 17. April, erhalten Vorzüge die Schnellzüge Nr. 104 5 Uhr 50 Min. nachmittags nach Reichenbach, Nr. 53 6 Uhr 57 Min. nachmittags nach Berlin, Nr. 12 7 Uhr 10 Min. nachmittags nach Leipzig; in umgekehrter Richtung treffen ein: 8 Uhr 46 Min. nachmittags ein Nachzug zum Schnellzug Nr. 9 von Leipzig und ein Vorzug 9 Uhr 39 Min. nachmittags zum Schnellzug Nr. 52 von Berlin über Hildesheim.

5. Klasse 149. Königl. Sächs. Landeslotterie. 8. Ziehungstag am 12. April 1906. Nach vorläufiger Zusammenstellung. 15000 M. auf Nr. 17013 bei Hrn. Witt. Waage in Pirna.

Gewinne zu 300 Mark. Nr. 22 108 9 209 323 512 44 601 773 825 89 933 56 78. — 1020 24 85 112 49 58 67 70 89 258 301 72 595 669 73 80 760

11010 65 77 104 212 64 328 53 83 407 90 616 56 66 94 793 876 906 10 51 74. — 12004 27 28 41 111 43 51 86 221 64

31062 75 127 313 56 468 552 625 20 30 75 730 802 68 82 910 12 75 78 84. — 32007 20 89 109 86 90 208 32 261 77 425

40148 201 10 11 55 81 310 66 404 29 47 69 735 47 821 61 945. — 41026 178 215 35 55 69 301 448 79 501 34 604 14 52 732

51004 8 9 48 284 99 305 31 92 430 82 556 78 617 24 56 82 730 31 62 889 93 927 72. — 52044 128 51 83 203 18 58 81

61046 48 57 128 205 43 63 310 23 62 513 45 701 33 37 808 24 29 63 75 903 16. — 62082 183 313 34 529 730 96 847 950.

71019 18 39 224 33 47 428 83 520 97 616 712 87 933. — 72018 25 73 91 127 239 340 56 478 502 587 618 80 705 845

81021 35 140 93 221 54 530 738 44 802 27 52 53 934 89. — 82024 46 319 26 62 77 420 48 550 60 88 668 73 742 92

91021 33 102 25 221 49 75 81 84 94 347 56 67 86 469 512 60 614 91 740 880 922. — 90004 76 147 59 78 214 16 23 341

91114 19 276 300 29 441 530 42 622 740 99 817 903 57 39. — 92147 81 99 264 83 344 499 543 67 84 87 662 94

DOEBIG logo with images of a bottle and a glass. Text: Königl. Hoflieferanten Ebeling & Croener Dresden, Bankstr. 11. Kronleuchter, Tischlampen etc. und Lichtanlagen für Gas und elektr.

Zum Umzug empfehlen Zimmerdekorationen Vorsaal-, Garten-Möbel, Ostergeschenke, Konfirmandengeschenke Rudolph Seelig & Co. 25-30 Prager Strasse 25-30.

Die feinsten Suppen-Einlagen, Konerven, Gemüßbeilagen, getr. Obst, Kompottfrüchte (letztere infolge auch für Diabetiker), Mehlspeise- u. Wadzutaten, wie auch eine große Auswahl von Nahrungsmitteln für naturgemäße Lebensweise und verbürgt alkoholfreie Traubensäfte empfiehlt das Spezialgeschäft für obengenannte Warengruppen von Max Wagner, Wallstraße 13.

Betten Gardinen und Stores Müller & C. W. Thiel Inh. Rich. Müller, Agt. Hoff. Prager Straße 35.

Kräutersäfte zu Frühjahrskuren täglich frisch gepreßt. Königl. Hofapotheke, Dresden, Georgentor.

Kunst-Versteigerungen zu Köln a. Rh. I. Die bekannte und hervorragende Japan- und China-Sammlung des ehemaligen Kaiserl. Deutschen Gesandten in Tokio Herrn Felix Freiherr von Gutschmid + zu Dresden

II. Eine reichhaltige Sammlung Kunstgegenstände und Antiquitäten aus verschiedenem Besitz, dabei des Herrn Geh. Sanitätsrat Dr. Kribben in Aachen (erbteilungsunfähig)

Natürliche Mineralwässer garantiert diesjährige frische Füllungen, echte Badesalze u. Bademoore, Mutterlaugen, Brunnensalze, Seifen, Pastillen etc.

Gebr. Eichhorn, Trompeterstrasse 17, nächst Prager Str. Permanent grösste Auswahl: Kinderwagen, Kindersportwagen, Leiterwagen, Kinderstühle mit Tisch, Kinderkörbe mit Gestell, Kinderbettstellen

Theodor Reimann, Kgl. Hoff. Dresden-N., Königsstr. 3. Vorteilhafteste Bezugsquelle für Korbmöbel für Veranden in Peddigrohr draun:

H. Hesse Dresden, Scheffelstr. 12. Keine Konkurrenz bietet Ihnen ähnliche Vorteile in Straussfedern: Rechte Federn 30 cm 50 Pfg.

Theresienstraße 7 Dresden-Kleinstadt ist ein herrschaftliches Wohnparterre, bestehend aus Salon, 6 Zimmern, mit einer großen Veranda nach dem Garten, Küche, Mädchenkammer und Zubehör, vom 1. Oktober 1906 ab für den jährlichen Mietpreis von 1700 zu vermieten.

Weitere Aufklärung!

Im Anschluß an unsere erste Aufklärung tritt aus Presse und Publikum vielfach die Frage an den Verband der Metallindustriellen heran, warum er nicht in Streitfällen mit dem sozialdemokratischen Metallarbeiterverband verhandele, da hierdurch vielleicht eine schnellere Einigung zu erzielen sei. — Solchen Fragen liegt völlige Unkenntnis über das Wesen des Metallarbeiterverbandes zugrunde und halten wir es deshalb für unsere Pflicht, aufzuklären.

Vorausgesetzt sei, daß **jedes** Mitglied des Verbandes der Metallindustriellen nach wie vor bereit ist, mit seinen Arbeitern **direkt** zu verhandeln. Die Betriebsverhältnisse sind wegen der Verschiedenartigkeit der Artikel, deren Herstellung und Vertrieb völlig ungleich, so daß Differenzen auch nicht nach einem Schema beseitigt werden können.

Der Verband der Metallindustriellen hat gar nicht den Zweck, stets als Vermittler zu dienen, sondern nur in **besonderen** Fällen und meist nur um Angriffe der Gegenorganisation abzuwehren. Der Verband der Metallindustriellen ist, was hiermit ausdrücklich hervorgehoben wird, **lediglich eine Abwehr-Organisation!**

Anders der Metallarbeiterverband! — Derselbe ist kein nur wirtschaftlichen Interessen dienender Fachverband, sondern in seinem Endzweck ein politischer, indem er in sozialdemokratischem Sinne geleitet wird. Der sozialdemokratische Metallarbeiterverband hat also allen Grund, seine Mitglieder durch Aufstellung immer neuer und vielfach ganz unerfüllbarer Forderungen unzufrieden zu machen und unzufrieden zu erhalten. Die Sozialdemokratie gibt diese Tendenz ganz unumwunden zu, indem sie predigt, die Mitglieder des Metallarbeiterverbandes zum Klassenkampf erziehen zu wollen. Dem Charakter der sozialdemokratischen Metallarbeiter-Organisation entspricht es, daß zu den Forderungen rein wirtschaftlicher Natur Kämpfe um die Macht aus Partei-Interesse treten. Mit einem solchen Kampfe im wirtschaftlichen Gewand haben wir es zurzeit zu tun. Dies beweist schon die Art und Weise, wie die Forderungen der streikenden Former aufgestellt, begründet und geltend gemacht worden sind und wie die Streikbewegung in **ganz Deutschland** eingeleitet worden ist.

Mit einer solchen Organisation zu verhandeln, kann keinem Arbeitgeber **zugemutet** werden. Selbst wenn die Arbeitgeber mit dem Metallarbeiterverband verhandeln wollten, könnte dieser **gar keine Garantie für Vertragsinnehaltung bieten.**

Verband der Metallindustriellen in der Kreishauptmannschaft Dresden.

Pferde-Rennen zu Dresden

Oster-Montag, den 16. April, nachmittags 2½ Uhr
6 Rennen = M. 18 700.— Preise.
Fahrplan der Sonderzüge zum Rennplatz ab Hauptbahnhof (Südhalle)
Einfahrt: 2 Uhr bis 2½ Uhr nachm. Rückfahrt: 5½ Uhr bis 6½ Uhr nachm.
Diezüge 12½ Uhr mittags aus Schandau und 6 Uhr abends aus Dresden halten zum Absetzen und Aufnehmen von Reisenden in Reich (Rennplatz).
Öffentlicher Totalisator auf dem 1., 2. und 3. Platz.
Wettausträge für den Totalisator zu Dresden werden an den Renntagen im Sekretariat, Dresden, Prager Straße 6 I, vormittags von 11—1 Uhr angenommen. 2546
Alles Nähere siehe Rennprogramm! Das Sekretariat des Dresdener Rennvereins.

Hotel Stadt Berlin am Neumarkt.

Schönstes Familien-Restaurant.

Echte Biere. — An den bevorstehenden Feiertagen Festtags-Menüs.

Separate Wein-Salons. 2584



Hermann Teuchert

15 Wilsdruffer Strasse 15.

Neuheiten in 2505

Sonnenschirmen und farbigen Regenschirmen.

Wer kennt Plauen?

Die Stadt Plauen im Vogtl., bekannt durch ihre Fabrikate in Gardinen, Stickerien etc., sollte nicht unbeachtet bleiben; wer Bedarf an Gardinen, Stores, Vitrinen, Mull-Vorhängen, Bettdecken, Bettdekorationen, Leinen-Garnituren, Dekorationsstoffen hat und preiswert kaufen will, wende sich vertrauensvoll an die reelle Firma: Plauerer Gardinen-Haus Adolf Erler, Dresden-A., Waisenhausstrasse 19 und Ringstrasse 20 (Bierling-Passage). — Fernsprecher 1033. — Reste, bis zu 4 Fenster passend, auffallend billig. Man beachte die Preise in meinen 5 Schaufenstern. 2330

Venedig. Hotel d'Italie Bauer. Julius Grünwald sen. Besitzer. 38

Königliches Nordseebad

NORDERNEY

Grösstes deutsches Nordseebad

Saison vom 1. Juni bis 10. Oktober. — 1905 Frequenz 38 006. Prospekte kostenfrei durch den Gemeindevorstand und die Königliche Badeverwaltung. 2793

Stotterer

Dr. med. Ullrich'sche Sprachheilanstalt für — 1775
Lufthafen Langebrück b. Dresden.

Max: Kunath

8 Wallstrasse (Portikus)

en gros Wein-Handlung en détail

verbunden mit

Wein-Restaurant.

Vorzügliche Küche. Bestgepflegte Weine.
Diners von 1,50 Mark an. 664

Zur Oster-Anschaffung!

Bevor Sie Kauf, Miete oder Tausch eines ganz vorzüglichen

Pianos,

Flügels oder

Harmoniums

abschließen, versäumen Sie nicht, meine riesigen Lager zu besichtigen. — Nur durchaus vollkommene Fabrikate zu denkbar billigsten Preisen. Reelle Bedienung. Kulanteste Zahlungsweise!

Piano- u. Harmonium-Haus

Stolzenberg

Inhaber: Theodor Zehno
Dresden,
Johann Georgen-Allee 13. 2086



Alte und antike

Perser-Teppiche

Läufer, Satteltaschen etc.

prachtvolle Exemplare, offeriere ich zu ganz außergewöhnlich niedrigen Preisen.

erner empfehle ich: Kellern, Kellendecken, Jijims, Jijimdecken, türkische, indische Stickerien, Tabouretts, Tische mit Bronzeplatten, Koranländer etc.

Joh. Georg Pohle,

Dresden-A., Strubestraße 7. 124

Pa. Engl. u. Holländer

Austern

Tiedemann & Grahl
Seestraße 9. 80